



Glienicker März 2003 Kurier

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Thema des Monats	4
Aus dem Hochbauamt	7
Aus dem Tiefbauamt	8
Aus dem Hauptamt	9
Mitteilungen der Fraktionen	10
Politik in Glienicke	15
Kultur	17
Aus den Sportvereinen	19
Leserbriefe	21
Vermischtes	22
Jugend und Schule	23
Termine	26
Impressum	40

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 28. Januar einstimmig beschlossen, die Organisation des Glienicker Kurier zu verändern. Der „Kurier“ soll inhaltlich erweitert werden zu einem allgemeinen Nachrichtenblatt, in dem neben den Mitteilungen der Verwaltung noch mehr Informationen und Meinungsbeiträge der unterschiedlichsten Gruppierungen erscheinen können. Auch Leserbriefe werden zukünftig abgedruckt.

In diesem Zusammenhang wurde ein Redaktionskollegium ins Leben gerufen, das aus der Sachbearbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung als Leiterin und den von den Fraktionen benannten Vertretern besteht. Die Redaktion setzt sich wie folgt zusammen:

Leitung der Redaktion:

Karina Pasternak

Redaktion:

CDU/FDP: Dr. Ulrich Stempel (Stellv. Peter Kimmel)

SPD: Thomas Fellerhoff (Stellv. Marianne Borsky)

GBL: Prof. Dr. Andreas Elefant (Stellv. Helmut Bloeck)

PDS: Eckard Damm (Stellv. noch nicht bekannt)

Auch einigten sich die Gemeindevertreter in ihrem Beschluss auf einen Wettbewerb zur Namensfindung für das neue Nachrichtenblatt, wobei aber auch der aktuelle Name vorgeschlagen werden kann. Dieser Wettbewerb wird voraussichtlich schon in der April-Ausgabe des Glienicker Kurier erscheinen.

Auf der konstituierenden Sitzung des Redaktionsteams wurden erste strukturelle Veränderungen diskutiert und die Zuständigkeiten für jeden einzelnen Redaktionskollegen bestimmt. Ob und wie weit sich auch das Erscheinungsbild verändern wird, ist nur eins von vielen Themen, die in den nächsten Sitzungen besprochen werden müssen.

Jedoch sind alle Mitglieder der Redaktion zuversichtlich, bis nach der Sommerpause im August, wenn Routine in den Ablauf eingekehrt ist, für alle offenen Fragen auch gemeinsam Lösungen erarbeitet zu haben.

Was ist jetzt schon neu?

Der *Apotheken- und Notdienstplan*, wie Sie ihn aus dem Glienicker Blatt kennen, wird ab April im „Kurier“ erscheinen. Die Redaktion freut sich auch auf *Leserbriefe* und *Artikel* aus allen Bereichen Glienickes, wie z. B. aus Schule oder Vereinsleben, aber auch Texte von Einzelpersonen (Rubrik: *Vorgestellt..*) werden gerne veröffentlicht. Auf Zuschriften zum *„Thema des Monats“*, das wir jeweils ankündigen werden, sind wir ebenso gespannt wie auf „augenzwinkernde“ Beiträge in der Rubrik *Aufgepickt....* Zu Ihrer Orientierung haben wir alle neuen Themengebiete in dieser Ausgabe markiert.

Für Informationen zum Kurier wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung, die Anschrift finden Sie auf der letzten Seite des Glienicker Kurier.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe wünscht Ihnen die Redaktion

Der „Glienicker Kurier“ im neuen Gewand

von Heinrich Opitz

Das Glienicker Blatt gibt es nicht mehr und der Glienicker Kurier soll nach dem Willen der Gemeindevertreter inhaltlich erweitert und zu einem allgemeinen Nachrichtenblatt, worin auch die Leser zu Wort kommen können, umgewandelt werden. Es ist zu wünschen, dass diese Transformation gelingt, wozu auch ein neuer Name des Blattes beitragen könnte.

Verständlich, wenn manch treuer Leser des Glienicker Blattes die Einstellung seiner Zeitung bedauert, reflektierte sie jedoch seit ihrem Erscheinen im Dezember 1990 zu einem guten Teil das Glienicker Leben der vergangenen Jahre. Das Blatt informierte nicht nur über wichtige Belange des Gemeindelebens, hier kam auch jeder zu Wort, der gewillt war, sich in dieser oder jener Form daran zu beteiligen. Strittige Fragen wurden nicht ausgespart und konformistische Zustimmungen zu allen Veröffentlichungen wurden nicht erwartet. Die Redaktion verwehrt niemandem, seine sachlich-kritische Sicht eines Problems zu publizieren, ob es sich um Auseinandersetzungen im Gemeindeparlament, um zeitgeschichtliche Fragen oder um scheinbare Alltagsthemen, wie den öffentlichen Personen-Nahverkehr oder die so genannten Kita-Gebühren, handelte.

Das Glienicker Blatt erschien auf Initiative der Glienicker Bürgerliste e.V. und hatte sich natürlich auch in ihrem Sinne parteilich in den kommunalpolitischen Auseinandersetzungen und Entscheidungen engagiert. Das mag vielleicht einzelnen mißfallen haben, ein Makel musste es allemal nicht sein, denn wie sagte schon Johann Wolfgang von Goethe: „Aufrichtig zu sein, kann ich versprechen, unparteiisch zu sein, aber nicht“.

Den Schöpfern und Gestaltern des Glienicker Blattes

gebührt Dank. Sie haben mit dem Blatt in ehrenamtlicher Arbeit ein Forum bürgernahen, öffentlichen Gedankenaustausches geschaffen, das beachtenswerte Impulse zur demokratischen Mitgestaltung des Lebens in unserer Gemeinde vermittelte. Das Blatt habe „einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Meinungsbildung und zur Auseinandersetzung mit fast allen Glienicker Themen geleistet“, schreibt Bürgermeister Joachim Bienert in seiner Dankadresse an die Redaktion.

Wie die Herausgeber des Blattes in ihrer letzten Ausgabe erwähnen, waren vielfältige Gründe für die Einstellung der Arbeit ausschlaggebend, nicht zuletzt mangelte es an neuen Mitarbeitern. Man kann verstehen, wenn diese Entscheidung von den Redakteuren auch mit „etwas Wehmut“ getroffen wurde. Doch die „letzten Mohikaner“ einer ursprünglich mit 7 Mitarbeitern besetzten Redaktion, Frau Annelotte Scherf und die Herren Peter Geißler, Joachim Kullmann und Michael Unger, haben sich mit ihren Abschiedsworten in der letzten Ausgabe selbst das tröstende Motto gegeben, wenn sie schreiben: „Seid nicht traurig, dass es vorbei ist, freut euch über das, was gewesen ist!“

Freude sollte aber auch über die einhellige Entscheidung des Glienicker Gemeindeparlaments zur Umwandlung des Glienicker Kuriers herrschen. Meines Erachtens wird die Realisierung dieses Beschlusses wesentlich dazu beitragen, das demokratische Leben in unserer Gemeinde nachhaltig positiv zu beeinflussen. Seit seinem Erscheinen hat sich der Glienicker Kurier in vieler Hinsicht darum bemüht, den Bürgern Grundfragen der Kommunalpolitik der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn nahe zu bringen. Manch anfängli-

che Zweifel über die Wirkung dieses Nachrichtenblattes konnten zerstreut werden. Mehr und mehr erwarb es sich Zustimmung und Anerkennung bei den Bürgern. Auch wenn dieses Blatt gelegentlich zu spät erschien oder die Verteilung an die Haushalte nicht immer klappte – die Kritik der Bürger an diesen Mängeln bestätigt ebenfalls, dass der Glienicker Kurier angenommen wurde. Wer sich über die Arbeit des Gemeindeparlaments und seiner Fraktion, über Sachfragen der Verwaltungsarbeit, über die Tätigkeiten bestehender Vereine oder die Arbeit der Kirchengemeinden informieren oder auch Kenntnisse über vorhandene Dienstleistungen der Gewerbe Glienickes erlangen wollte, fand im Glienicker Kurier immer einen sachkundigen Ratgeber.

Dabei hatte auch dieses Blatt keinen Vorgänger. Sehr viel hing vom Können und Geschick der ersten Redakteurin, Frau Rotraud Wieland ab, die durch ihre Tätigkeit in dankenswerter Weise dem Blatt ein eigenständiges Profil und anerkannte Qualität verlieh, woran Frau Karina Pasternak als Nachfolgeredakteurin gut anknüpfen konnte. Dennoch zeigte sich zunehmend eine nicht zu ignorierende Einseitigkeit des Blattes: ihm fehlten

Antwortreaktionen der Bürger auf die veröffentlichten Informationen. Der Glienicker Kurier enthielt jedenfalls nicht Meinungen, Ansichten und Vorstellungen einzelner Bürger und ihrer Gruppierungen zu den kommunalpolitischen Fragen und anderen Problemen, das Leben in Glienicke betreffend. Diese Sachlage schmälerte ohne Zweifel das Anliegen und die Wirkung des Blattes. Vor allem jedoch war dadurch eine wichtige Möglichkeit demokratischer Mitarbeit der Bürger nicht genutzt, was ganz sicher nicht im Interesse der bestehenden politischen Parteien und Gruppierungen Glienickes liegen konnte.

Der Beschluss der Gemeindevertretung zur Umwandlung des Glienicker Kuriers eröffnet neue Wege einer fruchtbaren Zusammenarbeit des Gemeindeparlaments und seiner Verwaltung des Glienicker Bürgermeisters mit den Bürgern. Es ist zu wünschen, dass die Redaktion der neuen Zeitung an die positiven Erfahrungen des Glienicker Blattes anknüpft. Vor allem ist zu wünschen, dass die Glienicker – jung und alt – die gebotenen Möglichkeiten zur Mitarbeit am Nachrichtenblatt nutzen und die Zeitung so auch als ihr Heimatblatt gestalten.

Wir brauchen eine Zeitung: zu Entstehung und Ziel des neuen Kurier.

von Andreas Elepfandt (GBL)

„Wir brauchen eine Zeitung“, das war gleich nach der Wende eins der zentralen Anliegen von Mitgliedern der späteren Glienicker Bürgerliste. Nach Jahrzehnten parteilich indoktriniertes Information galt es, den Bürgern, sprich den Anwohnern von Glienicke, Zugang zu objektiven, nicht gefilterten Informationen über ihren Ort zu beschaffen. Das Resultat war die Gründung des Glienicker Blattes, und dem Ziel der Information hat es in hervorragender Weise gedient. Dadurch, dass die Mehrheit der Beiträge von Mitgliedern der GBL kam, fanden sich auch mehrheitlich Meinungen der Bürgerliste im Glienicker Blatt wieder. Doch die Redaktion hat stets auf ihre Unabhängigkeit gepocht, und Artikel anderer Gruppierungen wurden ebenso veröffentlicht. Eingriffe der Redaktion waren selten, erst recht, wenn die Artikel nicht von der GBL kamen. Doch wenn erforderlich, waren es nur redaktionelle Eingriffe, nie inhaltliche, und den Artikeln hat es nicht geschadet, sondern typischerweise genutzt. Dank noch einmal an die Redaktion. Im Artikel von Herrn Opitz in dieser Ausgabe werden die Leistungen des Glienicker Blattes ausführlicher gewürdigt.

„Wir brauchen eine Zeitung“, das war auch meine Reaktion, als das Ende des Glienicker Blattes vor einem Jahr wahrscheinlicher zu werden begann. Denn der Ausfall des Blattes hinterließ eine Lücke. Die größeren regionalen Zeitungen können über Glienicke aus Platzgründen nur sehr begrenzt informieren, und was dann kommt, hängt von vielen Zufällen ab. Der bisherige Gli-

enicker Kurier wiederum konnte aufgrund seiner andersartigen Struktur, die zur Neutralität verpflichtete und Meinungen nicht zuließ (außer in den Fraktionsmitteilungen), den Ausfall des Glienicker Blattes ebenfalls nicht wettmachen. Es gab also vereinzelte vorsondierende Gespräche, auch über Fraktionsgrenzen hinaus, was wird, wenn das Blatt aufhört. Sie führten allerdings zunächst nicht weit, denn allen war klar, vor der Kommunalwahl würde sich nichts ändern. Brenzlich wurde es aber, als die Redaktion des Glienicker Blattes ihr Aufhören für Ende 2003 ankündigte. So kam es noch mitten im Wahlkampf zu Gesprächen zwischen GBL, CDU, FDP und PDS, z.T. von Wahlkampfstand zu Wahlkampfstand, ob man sich auf gemeinsame Vorstellungen über ein künftiges Informationsblatt einigen könnte. Diese Gespräche wurden nach der Wahl verstärkt fortgesetzt.

Mit der SPD, die sich damals in einer Art Wagenburgmentalität abgeschottet hatte, war zunächst kein Gespräch möglich. Auf die Einladung zu einer gemeinsamen Beratung über die künftige Informationsstruktur in Glienicke reagierte sie nicht. Sie hatte nicht verstanden, dass man das Verhalten von Bürgermeister Bienert und Frau Oltmanns in einem bestimmten Punkt missbilligen kann, wie es die Fraktionen von GBL, CDU und PDS im Vorjahr getan hatten, ohne das man deswegen gleich die SPD insgesamt für schlecht halten muss. Hier dachte und reagierte die SPD zu einschichtig. Erst als

sich dieser Block im Januar lösen ließ, als auch der SPD klar wurde, dass es um eine Aktion nicht gegen die SPD, sondern für eine allgemeine offene Information ging, kam man zu einer gemeinsamen und erstaunlich raschen Lösung. Begünstigt wurde das wohl auch dadurch, dass Bürgermeister Bienert und die Gemeindeverwaltung sahen, welche positiven Möglichkeiten für die Information der Glienicker Bürger sich durch die jetzt geplante neue Struktur ergeben, und sich an der Neuentwicklung beteiligten. Der Beschluss für das neue Blatt wurde dann auf der Gemeindevertretung einstimmig gefasst.

„Wir brauchen eine Zeitung“, das ist also das Motto des neuen Blattes. Im Wesentlichen soll es eine Kombination aus altem Glienicker Kurier und altem Glienicker Blatt sein, amtliche Mitteilungen plus Informations-

und Meinungsvielfalt. Auf die gelegentliche Anmerkung, dass viele Orte vergleichbarer Größe keine solche Zeitung haben, können wir nur antworten, dann wollen wir eben besser sein. Wir wollen durch diese Zeitung den Glienicker Bürgern eine intensivere Teilhabe am kommunalen Geschehen in ihrem Ort bieten, wie sie ohne eine solche Zeitung meist nur Insidern möglich ist. Die Redaktion besteht aus Vertretern, die von je einer Fraktion benannt wurden. Damit ist die Überparteilichkeit gesichert, denn es soll ein Blatt aller Glienicker werden. Wieweit das gelingt, hängt auch von der aktiven Beteiligung der Bürger ab. Vielfalt ist gewünscht, denn von der aktiven Vielfalt lebt die Demokratie. Beteiligen Sie sich also, denn es ist Ihre Zeitung, die Zeitung der Glienicker Bürger. Wie die Zeitung künftig heißen soll, darüber werden Sie demnächst in einem Namenswettbewerb zu entscheiden haben.



Thema des Monats: Der Haushaltsplan 2004

Wichtigstes Thema auf der Gemeindevertretersitzung am 28. Januar war der Beschluss des Haushaltsplanes 2004. Die CDU/FDP-Fraktion beantragte im Vorfeld Änderungen. So wurde nach durchaus kontroversen Diskussionen 10.000 Euro für die Erstellung einer Ortschronik mit in den Haushalt aufgenommen.

Auch wurden nachträglich 5.000 Euro für die Ausstattung eines „Bürgerbüros“ im Rathaus gestrichen.

Einstimmig wurden der Vorschlag der PDS-Fraktion aus dem Haupt- und Finanzausschuss übernommen, Mittel für Gutachter- und Beratungskosten in Zukunft nur zur Verfügung zu stellen, wenn der Haupt- und Finanzausschuss vorab informiert wird.

Ebenfalls durch einstimmigen Beschluss wurden die

Haushaltsstellen „Entwicklung eines städtebaulichen Konzepts für das Hauptzentrum“ (13.700 Euro) und „Stadtmarketing“ (5.800 Euro) auf Empfehlung der CDU/FDP-Fraktion vorerst gesperrt.

Einer Beschlussvorlage der CDU/FDP-Fraktion stimmten die Gemeindevertretung nach eingehender Beratung einstimmig zu: Für die Voruntersuchungen zu einem Fußballplatz in Glienicke stehen 50.000 Euro dieses Jahr zur Verfügung.

Nach eingehender Diskussion konnte der Haushaltsplan der Gemeinde von den Fraktionen einstimmig beschlossen werden.

Die Zusammenfassung des Haushaltsplans ist auf Seite 4 ausführlich abgedruckt.

Redaktionsmitteilung zum „Thema des Monats“:

Geplanter Schwerpunkt im Aprilheft: Unser Ortskern.

Die Redaktion möchte das nächste Heft schwerpunktmäßig dem Ortskern widmen. Glienicke hat sich in den vergangenen Jahren primär Infrastrukturmaßnahmen gewidmet, Kanalisation, Straßenbau, usw., zudem ist es rasant gewachsen. Der alte Ortskern ist demgegenüber liegen geblieben und soll jetzt in Angriff genommen werden. Wir haben einen schönen

Dorfanger mit Ärztehaus und Kirche im Westen, einem entwicklungsfähigen und nur teilweise genutzten Areal im Norden und Nordosten und daran anschließend eine Festhalle sowie eine Sporthalle, die im Umfeld ihresgleichen sucht. Ein so hervorragendes Grundpotential wie bei uns findet sich selten.

Was wollen wir daraus machen? Dazu sind die Meinungen von Fraktionen, Vereinen, anderen Organisationen, aber auch Privatpersonen gefragt. Wie soll Ihrer Meinung nach unser Ortskern in Zukunft aussehen? Schreiben Sie uns.

Der Haushalt 2004 der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Grundsätzliches zum Haushalt 2004

Die Haushaltsplanung 2004 fand vor dem Hintergrund immer knapperer Kassen bei Bund, Land, Kreis und Kommunen statt. Die Entwicklung der Landeszuweisungen im Haushaltsjahr 2003, anstehende Neuregelungen im Zusammenhang mit dem Kindertagesstättengesetz, die Entwicklung der Kreisumlage prägen unter anderem den Haushalt 2004. Neben der Berücksichtigung dieser Schwerpunkte wurde die Darstellung freiwilliger Aufgaben nicht außer Acht gelassen. Neben der Lösung der Aufgaben im Haushaltsjahr 2004 geht es insbesondere darum, die Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushalts langfristig zu sichern. Die sinnvolle Reduzierung der Ausgaben bei gleichzeitiger Überprüfung der Einnahmesituation steht im Mittelpunkt der Zielstellung auch der künftigen Haushaltsjahre.

Das Haushaltsvolumen

Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt sind jeweils in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Für den Verwaltungshaushalt wird ein Volumen von 10.087.500 Euro und für den Vermögenshaushalt 2.012.300 Euro veranschlagt. Die Aufnahme von Krediten ist auch 2004 nicht vorgesehen. Die Hebesätze von Steuern bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Ein Überschuss in Höhe von 270.100 Euro wird der Rücklage zugeführt.

Ein wesentlicher Bestandteil des Verwaltungshaushalts 2004 ist der Bereich der Sozialen Sicherung, hier insbesondere der Kita-Bereich. Es werden enorme Anstrengungen unternommen, den in Brandenburg verankerten Anspruch auf einen Kita-Platz umzusetzen. Der Zuschuss beträgt 284.800 Euro. Hierzu ist anzumerken, dass der prozentuale Stellenanteil allein für die Kindertagesstätten fast 50 % beträgt. Im Bereich Schulen wird auf die steigende Kinderzahl insbesondere im Grundschulbereich reagiert. Hierbei werden auch Entscheidungen im Zusammenhang mit einem Ganztagsbetrieb berücksichtigt. Die Auswirkungen des weiterhin steigenden Platzbedarfs werden in allen Ausgabepositionen deutlich und haben einen wesentlichen Einfluss auf den Stellenplan.

Für das Haushaltsjahr 2004 ist vorgesehen, den Neubau des Verbinders zwischen Grund- und Gesamtschule fertig zu stellen und dem Schulbetrieb endgültig zu übergeben. Der Zuschuss der Gemeinde beträgt hier fast 300.000 Euro.

Der Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt bildet den Aufwand ab, der für die Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben erforderlich ist und stellt dar, wie diese Aufgaben finanziert werden.

Zu den wichtigsten Einnahmen und Ausgaben gehören:

Steuereinnahmen, Finanzausgaben und Umlagen

Der Haushalt 2004 wird zu 11,32 % aus Steuern finanziert, für die die Gemeinde Glienicke selbst hebeberechtigt ist. Hierzu zählen die Grundsteuern, die Gewerbesteuer, die Vergnügungssteuer, die Hundesteuer sowie die Zweitwohnungssteuer.

Aus dem Aufkommen Einkommen- sowie Umsatzsteuer erhalten die Gemeinden einen Anteil, der mit 12,58 % zur Finanzierung des Verwaltungshaushalts beiträgt.

Die Finanzausgaben speisen den Verwaltungshaushalt voraussichtlich zu 26,22 %. Der Gesamtanteil der Steuern und Finanzausgaben beträgt ca. 50 % (5.404.900 Euro). In diesem Betrag sind die geplanten Zuführungen für die Kitas in Höhe von 1.230.200 Euro noch nicht enthalten.

Gebühren und Entgelte

Das Aufkommen an Gebühren und Entgelten steigt im Vergleich zu den Vorjahren an und beträgt 2.293.800 Euro.

Die Entwicklung der Gebühren wird maßgeblich durch die Abwassergebühren beeinflusst. Der Anschlussgrad an das Abwassernetz bestimmt hier wesentlich die Tendenz. Zudem kommt es zum Zuwachs bei den Kita-Gebühren, aufgrund steigender Betreuungszahlen.

Personalausgaben

Die Personalausgaben belaufen sich im Jahr 2004 auf 3.892.300 Euro (38,6 % des Verwaltungshaushaltes), davon müssen allein für den Kitabereich rund 1,8 Mio Euro vorgesehen werden.

Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Zu dieser Ausgabengruppe gehört die Bewirtschaftung und bauliche Unterhaltung des kommunalen Vermögens in Höhe von 1,5 Mio Euro sowie die Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 1,8 Mio Euro, wobei davon allein 1,7 Mio Euro dem Bereich Abwasser zuzuordnen sind.

Mit der Haushaltsplanung 2004 wurde versucht, Einsparpotentiale aufzuspüren und umzusetzen. Zu Mehraufwendungen gegenüber den Vorjahren kommt es bei den baulichen Unterhaltungen der Straßen, Kanalanlagen und den kommunaleigenen Wohnungen, damit der Bestand nachhaltig erhalten werden kann.

sonstige Finanzausgaben

Diese Aufgabengruppe beinhaltet unter anderem die Zinsen für Kredite sowie die Kreisumlage. Insgesamt müssen 2,5 Mio Euro und damit 27,3 % des Verwaltungshaushaltes für diese Aufgaben aufgebracht werden.

Freiwillige Leistungen der Gemeinde

Neben der Bewältigung von Pflichtaufgaben bringt der Verwaltungshaushalt Ausgaben für freiwillige Leistungen

gen in einer Gesamthöhe von rund 400.000 Euro einschließlich Personalausgaben auf. Das entspricht ca. 4 % der Gesamtausgaben. Zu nennen sind insbesondere:

Öffentlichkeitsarbeit	54.300 Euro
Kulturförderung	4.000 Euro
Gemeindechronik	11.400 Euro
Bibliothek	135.900 Euro
Seniorenclub	12.400 Euro
Jugendarbeit	71.200 Euro
Sportförderung	6.400 Euro
Dreifeldhalle ohne Schulnutzung)	ca 80.000 Euro
Park- und Gartenanlagen	9.200 Euro
Bürgerhaus	7.200 Euro
Alte Halle	11.200 Euro

Der Ausgabenschwerpunkt der gemeindlichen Finanzwirtschaft im Verwaltungshaushalt liegt eindeutig im sozialen Bereich, was nachfolgende Zusammenfassung nach Aufgabenbereichen verdeutlicht:

Kulturpflege, Soziale Sicherung, Sport- und Erholung, Schulen	ca. 27 %
Wirtschaftsförderung, Bauhof und Abwasser	ca. 20 %
Allgemeine Verwaltung	ca. 12 %
Allgemeine Finanzwirtschaft (Umlagen, Zuweisungen, Kredite)	ca. 27,3 %
Öffentliche Ordnung, wirtschaftliche Unternehmen	ca. 6,4 %
Bauwesen und Straßen	ca. 7,1 %

Der Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt 2004 stellt eine konsequente Fortführung der Investitionsprogramme dar. Zusätzlich wurden weitere Maßnahmen aufgenommen.

Einnahmen des Vermögenshaushalts

Der Vermögenshaushalt 2004 finanziert sich durch:

Zuführung vom Verwaltungshaushalt	254.000 Euro
Veräußerungserlöse (Grundstücksverkäufe)	250.000 Euro
Beiträge	501.000 Euro
Zuweisungen und Zuschüsse (Fördermittel)	1.017.300 Euro

Für das Haushaltsjahr 2004 wurden Anträge auf Fördermittel für folgende Maßnahmen gestellt:

Neubau Verbinder	
Grundschule/Gesamtschule	506.000 Euro
Umgestaltung Dorfanger	19.800 Euro
Gehwegebau	32.100 Euro

Weitere Fördermittel wurden zudem für Maßnahmen gemäß der Richtlinie „Zukunft, Bildung und Betreuung“ für die Bereiche Grund- und Gesamtschule sowohl für Baumaßnahmen als auch für Ausstattungen eingestellt. Sollten die Fördermittel nicht wie geplant bewilligt werden, sind Korrekturen bei den entsprechenden Ausgabepositionen vorzunehmen.

Ausgaben des Vermögenshaushaltes

Die Ausgaben des Vermögenshaushaltes 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

Zuführung zur Rücklage	270.100 Euro
Vermögenserwerb	225.200 Euro
Tilgung von Krediten	454.900 Euro
Baumaßnahmen	1.062.100 Euro

Die Baumaßnahmen erstrecken sich auf den Hochbau zu 63,0 %, auf den Tiefbau zu 36,6 % und auf das Hauptamt (hier Baumarbeiten) 4 %.

Baumaßnahmen Hochbau (638.100 Euro gesamt):

Sanierung Rathaus 90.000 Euro
Die Fassade des Rathauses bedarf einer Sanierung. Der derzeitige Zustand der Fassade fügt sich nicht in das vorhandene Ortsbild ein und hat im Gegensatz zu den Schulgebäuden keine besonders positive Ausstrahlung auf das Ortszentrum der Gemeinde. Auch im Hinblick auf den Beschluss zur Entwicklung des Hauptzentrums soll nunmehr auch das Rathaus zu einer verbesserten Gestaltung des Ortskerns beitragen.

Außenanlage Grundschule 312.000 Euro
Hier soll die Umgestaltung der Schulhoffläche realisiert werden. Die Maßnahme hat unmittelbaren Bezug auf die Umsetzung des Ganztagsbetriebes in der Grundschule. Zudem soll der Vorgartenbereich des Verbinders gestaltet und neue Fahrradständer errichtet werden.

Innenausbau Gesamtschule 79.000 Euro
Die Innensanierung des Gesamtschulgebäudes wird aufgangsweise in den drei kommenden Jahren (2004-2006) ausgeführt. Es soll in diesem Jahr der Klassenraumtrakt – westliches Treppenhaus und anliegende Räume - realisiert werden.

Sanierung Kita Burattino 34.500 Euro
Die weitere Sanierung der Kita Burattino wurde gegenüber der Finanzplanung vorgezogen. Die Dringlichkeit resultiert aus dem baulichen Zustand des Gebäudes. Hier würden ohne diese Bauarbeiten in den nächsten Jahren erhebliche Folgekosten auf die Gemeinde zukommen.

Neugestaltung Dorfanger 49.600 Euro
Für diese Maßnahme wurden Fördermittel beantragt. Es soll zunächst ein erster Bauabschnitt realisiert werden.

Bürgerhaus 18.000 Euro
Auf der Grundlage der abgeschlossenen planerischen Leistungen zur Sanierung des Bürgerhauses ist für die weitere Nutzung des Gebäudes ein baulicher Aufwand erforderlich.

Neubau Sportplatz 50.000 Euro
Erforderliche Kosten für Voruntersuchung Neubau Sportplatz im südlichen Teil des Sonnengartens

kleinere Baumaßnahmen in Kita Mischka und Burattino

Baumaßnahmen Tiefbauamt (370.000 Euro gesamt):

Anlegen von Entwässerungsmulden 5.000 Euro

Umsetzung und Neubau Buswartehäuschen (4 Stück) in der Märkische Allee und Schönfließer Straße. 30.000 Euro

Gehwegebau (ca 2,5 km) 221.000 Euro

Provisorischer Straßenbau (Restarbeiten) 6.000 Euro

Straßenbeleuchtung 35.000 Euro

Kanalbau (Restarbeiten) 50.000 Euro

Grundstücksanschlüsse 20.000 Euro

Lagerfläche für den Bauhof 3.000 Euro

Für den Kanalbau wurden letztmalig Mittel eingestellt. Der Kanalbau in Glienicke ist dann abgeschlossen. In den Folgejahren wird der Gehwegebau kontinuierlich weitergeführt.

Finanzplanung

Der Finanzplan für 2005 bis 2007 stellt die Leistungsfähigkeit der Kommune dar. Er konnte für zukünftige Jahre ausgeglichen dargestellt werden.

Investitionsprogramm

Wie oben beschrieben, wurde das für das HH-Jahr 2003 beschlossene Investitionsprogramm mit der Planung 2004 bis 2007 weitergeführt. Dabei wurden die bereits vorgezogenen Maßnahmen berücksichtigt. In 2005 und 2006 wird mit der Innensanierung der Gesamtschule nach Aufgangsbereichen fortgefahren. Der erste Bauabschnitt für die Gestaltung des Außenbereichs der Gesamtschule ist für 2007 vorgesehen. Zudem soll in die Erhaltung und Verbesserung der Substanz der Kita Burattino und der Kita Mischka investiert werden. Sowohl der Kanalbau als auch der provisorische Straßenausbau sind nicht mehr Bestandteil der Investitionsplanung, da diese Maßnahmen mit dem Haushalt 2004 abgeschlossen werden. Für den Gehwegebau werden jährlich rund 100.000 zur Verfügung gestellt. Mittel für den Bau von Straßenbeleuchtung sind bis 2006 vorgesehen.

Schulden und Kredite

Die Kreditbelastung der Gemeinde wird zum 31.12.2004 rund 6,2 Mio Euro betragen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Kredite für den Kanalbau. Sowohl im Haushalt 2004 als auch im Finanzplanungszeitraum bis 2007 ist die Aufnahme von Krediten nicht vorgesehen. Die Verschuldung pro Einwohner beträgt in Glienicke 688,- Euro (der Durchschnitt in Brandenburg liegt bei 815,- Euro pro Einwohner).

Rücklagen

Die Rücklage wird bis zum 31.12.2004 voraussichtlich einen Bestand von 1,3 Mio Euro ausweisen.

Ausblick

Nach jetzigen Erkenntnissen ist die Finanzlage der Gemeinde Glienicke/Nordbahn geordnet und auch in den Folgejahren ausgeglichen.

Aus dem Hochbauamt

Informationen aus dem Planungsausschuss zum Thema Hauptzentrum und Stadtmarketing

Am 17. Februar fand eine Sondersitzung des Planungsausschusses zum Thema Zentrenkonzept statt. Der Grund: Die neu gewählten Gemeindevertreter sollten über den bisher erreichten Arbeitsstand informiert werden. Zusätzlich waren der Gewerbeverein und Herr Peter Rietzler von Reichelt zu diesem Termin eingeladen.

Von den beauftragten Planungsbüros „Komet“ und „FfH“ waren Frau Ross und Herr Giese anwesend. Zu Beginn der Sitzung erläuterten sie zusammenfassend die bisher erfolgten Arbeitsschritte und die damit zusammenhängenden Ergebnisse.

Das Hauptzentrum:

Schwerpunktthema war für die beauftragten Büros die Untersuchung der Machbarkeit für die Entwicklung eines Hauptzentrums im alten Ortskern (zwischen Dorfteich und Grundschule). Frau Ross legte dar, dass in der Vergangenheit viele Veranstaltungen zu diesem Thema unter Einbeziehung von Hauseigentümern und Gewerbetreibenden stattgefunden hatten. Ziel dieser Zusammenkünfte war unter anderem, die einzelnen Interessen, Probleme und Fragen aufzugreifen, z. T. schon vor Ort zu klären und die daraus resultierenden Informationen in die Studie mit einfließen zu lassen. In Zusammenarbeit mit der gebildeten „Arbeitsgruppe Zentrenkonzept“ wurde im August 2002 nach umfangreicher Arbeit das Ergebnis erreicht: Die Entwicklung

eines Hauptzentrums wird von den beauftragten Fachleuten der Gemeinde empfohlen. Herr Giese machte auf der Sitzung den Anwesenden insbesondere klar, dass das Hauptzentrum in Glienicke konkret in einem deutlich abgegrenzten Bereich gegenüber dem Reichelt-Markt entwickelt werden sollte. Es wird von ihm positiv eingeschätzt, dass dieses Zentrum langfristig Synergieeffekte für die Entwicklung des Bereichs des Dorfanagers haben wird. Dabei wurde von Herrn Rietzler informiert, dass eine Erweiterung des Reichelt-Marktes in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden soll.

Das Thema Leerstand von Gewerbeimmobilien wurde angesprochen und durchaus kontrovers diskutiert. Von den anwesenden Fachleuten wurde hervorgehoben, dass nicht wenig Ladenobjekte, die jetzt nicht vermietet sind, für den Einzelhandel nicht unbedingt geeignet sind. Auf die Frage nach dem „Warum“ wurde erläutert, dass Faktoren wie z. B. Standort, unzureichende Parkplatzsituation, Erreichbarkeit der Ladenräume und die konstruktive Ausbildung der Gebäude einem Gewerbebestandort nicht zuträglich sind. Lösungsansätze und -möglichkeiten der Unterstützung durch die Gemeinde sollen aber weiter diskutiert werden.

Wie soll nun in Zukunft die Entwicklung des Hauptzentrums vorangetrieben werden? Von der Mehrheit der Anwesenden wurde der Wunsch ausgesprochen, dass nur über eine visuelle Darstellung des möglichen Hauptzentrums zu einer Entscheidungsfindung gelangt werden kann. Die einzelnen Fraktionen werden die Ergebnisse dieser Zusammenkunft intern beraten. In der nächsten Planungsausschusssitzung soll dann über das weitere Vorgehen zu diesem Thema gesprochen werden.

Thema Stadtmarketing

Die Vertreter des Gewerbevereins, Herr Tusche und Herr Groth, legten konkrete Wünsche zur zukünftigen Außendarstellung der Gemeinde Glienicke dar. So wurde unter anderem über die Außenwerbung diskutiert, aber auch eine breitere Unterstützung durch Gemeindeverwaltung und -vertretung gefordert. Es sollen zukünftig größere Veranstaltungen unter Einbeziehung der Gemeinde stattfinden. Eine Mitwirkung z. B. im

Ausschuss für Bauen und Gewerbe wurde vorgeschlagen. Auch sprachen beide Vertreter des Gewerbevereins eine Ausbreitung des „Glienicke Kurier“ in die anliegenden Reinickendorfer Ortsteile an.

Frau Ross stimmte den Ausführungen zu und erklärte den Anwesenden anschließend den Begriff „Stadtmarketing“ Abschließend sprachen sich viele Anwesende dafür aus, eine vielfältigere Außendarstellung der Gemeinde über das Stadtmarketing zu unterstützen und entsprechend zu verbessern.

Innensanierung Gesamtschule

Die Winterferien wurden genutzt, um die Sanierung des Gesamtschulgebäudes weiterzuführen. In einem Treppenaufgang wurden alle Brandschutztüren laut Auflage der Bauordnungsbehörde erneuert. Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 17.000 Euro.

Mobilfunkanlage

Information über die Inbetriebnahme je einer GSM- und UMTS-Anlage der T-Mobile Deutschland GmbH auf dem Wohn- und Geschäftshaus Koebisstraße 21/22.

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01. - 29.02.04

Bauanträge/Bauanzeigen	
Breitscheidstr. 105	EFH
Bremer Str. 11	EFH
Franz-Schubert-Str. 09 A	EFH
Friedenstr. 05	EFH
Friedenstr. 07	EFH
Friedenstr. 08	DH-Hälfte
Friedenstr. 08 A	DH-Hälfte
Goethe 02	EFH
Hattwich 09	EFH
Karlstr. 01	EFH
Leipziger Str. 41	EFH
Roedernstr. 05	EFH
Rosen 28 A	DH-Hälfte

Aus dem Tiefbauamt

Im Dezember 2003 wurde vom Landtag das 2. Gesetz zur Entlastung der Kommunen von pflichtigen Aufgaben beschlossen. Damit wurden auch einige Änderungen des Kommunalabgabengesetzes des Landes Brandenburg (KAG Bb) beschlossen.

Die Änderungen haben für die Bürger nur sehr wenig Auswirkung; erleichtern jedoch das Handeln der Verwaltung und geben die Möglichkeit zu schnellerem und

bürgerfreundlicherem Bearbeiten aller Beitrags- und Gebührensachen.

Für die Verwaltung bedeutet das aber auch, dass alle Beitrags- und Gebührensatzungen bis zum 30.06.2004 angepasst werden müssen. Das heißt, dass innerhalb der nächsten Monate die entsprechenden Satzungen der Gemeindevertretung zum Beschluß vorzulegen sind.

Amtliche Bekanntmachung

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2004 (§ 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz vom 7. August 1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2000)

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn erhebt im Kalenderjahr 2004 die Grundsteuer für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (Grundsteuer A) und für die Grundstücke des Grundvermögens (Grundsteuer B) nach den gleichen Hebesätzen wie im Kalenderjahr 2003.

Für alle diejenigen Grundstücke, deren Bemessungsgrundlagen sich seit der letzten Erteilung eines Heranziehungsbescheides nicht geändert haben, wird deshalb durch diese öffentliche Bekanntmachung die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2004 in der zuletzt veranlagten Höhe festgesetzt. Bescheide ergehen für das Jahr 2004 bei Änderung des Steuermessbetrages.

Die Grundsteuer wird mit in den zuletzt erteilten Grundbesitzabgaben-Bescheiden festgesetzten Vierteljahresraten am 15. 02., 15. 05., 15. 08. und 15. 11. fällig. Für Steuerpflichtige, die von der Möglichkeit des § 28 Abs. 3 Grundsteuergesetz Gebrauch gemacht haben (Jahreszahler), wird die Grundsteuer in einem Betrag am 01. 07. 2004 fällig.

Mit dem Tage dieser öffentlichen Bekanntmachung treten für die Abgabepflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tag ein schriftlicher Abgabenbescheid zugegangen wäre.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die durch diese Bekanntmachung bewirkte Festsetzung der Grundsteuer kann innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Gemeinde Glienicke/Nordbahn schriftlich oder zur Niederschrift einzureichen. Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

Aus dem Hauptamt Sachbereich Ordnungswesen

Streugut und andere Unreinheiten ...

Die Überreste der Winterwartung sind vielerorts noch zu sehen. Granulat, Sand und andere Streumittel liegen auf den Geh- und Radwegen und am Fahrbahnrand. Das gesamte Streugut muss, ebenso wie Laub, Unrat und anderer Schmutz, ordnungsgemäß beseitigt und entsorgt werden. Dabei sieht das Streugut nicht nur un schön aus, sondern es können auch für große und kleine Zweiradfahrer bei Brems- und Ausweichmanövern gefährlich Situationen entstehen.

Streugut, Unrat und anderer Schmutz darf nicht in den Regenwasserkanal gelangen, da dieser dadurch verstopft und somit das Regenwasser nicht mehr ablaufen kann. Ein großer finanzieller Wartungs- und Unterhaltungsaufwand ist die Folge. Die Wiederherstellung der Funktion des Regenwasserkanals mit Maßnahmen des Bauhofes der Gemeindeverwaltung zur Entfernung des Streugutes werden ausschließlich zur Unterstützung der Reinigungspflichtigen durchgeführt und entbinden diese nicht von Ihren Straßenreinigungspflichten.

Bitte unterstützen Sie unser Bemühen für mehr Ordnung und Sauberkeit im Ort. Tragen Sie für eine ordnungsgemäße Straßenreinigung vor Ihrem Grundstück Sorge.

Schrottsammlungen

Mehrfach im Jahr findet man im Briefkasten, an Zäunen und Bäumen irgendwelche Ankündigungen, die auf "Schrottsammlungen" hinweisen. Das sind Aktionen privater Unternehmen, die von der Gemeindeverwaltung nicht steuer- oder sonst beeinflussbar sind. Diese Aktionen haben auch nichts mit dem Abfallentsorger, der AWU zu tun. Häufig stellt man nach dem angekündigten Entsorgungstermin fest, dass die Dinge, die man los werden wollte, noch am Straßenrand liegen und schnell hat man einen Konflikt mit dem Ordnungsamt.

Deshalb dieser Hinweis;

Bevor sie auf eine derartige Offerte eingehen, prüfen Sie, ob die Firma namentlich oder wenigstens eine Telefonnummer verzeichnet ist. Fehlt beides, ignorieren sie bitte die Offerte. In solchen Fällen werden die "Schrotthaufen" zumeist unauffällig auf Verwertbares inspiziert, das wird entnommen und der Rest bleibt Ihnen vor dem Grundstück erhalten.

Übrigens, die zuverlässigste Variante Schrott oder Sperrmüll los zu werden, ist immer noch die Sperrmüllkarte der AWU, die auch in der Gemeindeverwaltung bezogen werden kann.



Sehr nett - Freunde !

Freundliche Menschen, offenbar jüngeren Lebensalters haben in der Nacht vom 06. zum 07.02.2004 vielleicht nach einer Party den Fichteplatz und seine Umgebung heimgesucht, um dort an Papierkörben, Verkehrsschildern und Straßenlampen Ihre körperlichen Kräfte auszuprobieren. Mit Erfolg, wie die Bilder zeigen. Künstlerisch hat man sich auch versucht, nur nicht sonderlich geschmackvoll.

Verlassen haben diese - nennen wir sie doch noch Menschen, dass es möglicherweise Zeugen für das Tun gibt und vielleicht wurden auch Personen erkannt. Für das prickelnde Gefühl bei den Tätern wollen wir das mal so als Möglichkeit in den Raum stellen.

Der geschätzte Schaden beläuft sich jedenfalls auf ca. zweitausend Euro. Strafanzeige ist erstattet und Strafantrag ist seitens der Gemeindeverwaltung gestellt.

G. Walther, Sachbereich Ordnungswesen

Mitteilungen der Fraktionen

Richtig! Aber nur fast!

Stellungnahme zur Mitteilung der CDU/FDP-Fraktion in der Februar-Ausgabe des „Glienicker Kurier“

In der o.a. Mitteilung ist die Verwaltung unmittelbar angesprochen und nimmt deshalb zu oben genanntem Artikel wie folgt Stellung:

zu: überflüssige Dienstanweisungen für Leiterinnen und Erzieherinnen der Kitas

Eine Verwaltung erlässt u.a. immer dann Dienstanweisungen, wenn es aufgrund von Vorschriften oder Verhaltensweisen ihrer Mitarbeiter geboten ist, Verwaltungsabläufe und die für das Handeln bestimmten gesetzlichen Vorschriften eindeutig zu bestimmen. Das geschieht in der Regel dann, wenn sie Verstöße festgestellt hat und diese sich trotz Belehrungen wiederholen.

Es ist sicherlich schwierig, von außen zu beurteilen, was erforderlich oder angebracht, ggfs. überflüssig zu sein scheint. Insofern ist die Einholung einer Vorab-Information in der Verwaltung bzw. bei den für eine Dienstanweisung zuständigen Stellen wünschenswert und macht möglicherweise getroffene Aussagen überflüssig! Gerade die in der Mitteilung angesprochene Notwendigkeit des wirtschaftlichen und sparsamen Umgangs mit Haushaltsmitteln macht teilweise Dienstanweisungen, so bedauerlich das einzelfallweise sein mag, erforderlich. Ob es sich dabei dann immer um „bürokratischen Unsinn“ handelt, sollte nicht nur einer populistischen Betrachtungsweise vorbehalten sein. *Also, doch nur fast richtig!*

„Die CDU / FDP Fraktion will Leiterinnen und Erzieherinnen von Kitas von Bürokratie entlasten und ihnen die vollständige Bewirtschaftung der für ihre Arbeit im Haushalt veranschlagten Haushaltsmittel überlassen“.

Im Prinzip ist gegen einen solchen Vorschlag nicht zu sagen, wenn da nicht die Bindungen durch das Haushaltsrecht wären und die Überprüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt. Insofern zeigen sich die Aussagen wie Entlastung von Bürokratie einerseits und die Übertragung der vollständigen Bewirtschaftung andererseits als Kontrapunkte. Soll die Umsetzung der Vorstellungen durch die Missachtung der rechtlichen Regelungen erfolgen? Die hier sicherlich gemeinte Budgetierung findet nicht im rechtsfreien Raum statt. Sie hat sich ebenfalls an die Richtschnur Haushaltsrecht zu halten! *Also, doch nur fast richtig!*

„ Bürokratie und Obrigkeitsdenken pur scheint auch bei der Anmeldung von Kindern gepflegt zu werden“.

Die hierzu getroffenen Aussagen hören sich zwar gut an, zeigen aber auch, dass man sich hier ganz offensichtlich von wenigen und nicht korrekten Informationen hat verleiten lassen etwas zu thematisieren, mit dem man sich sicherlich zunächst hätte intensiver beschäftigen und sachkundig machen sollen. Die notwendige Prüfung von Rechtsansprüchen ist keine Erfindung

der Glienicker Verwaltung. Zur Prüfung gehören nun einmal bestimmte Unterlagen. Was das Ausfüllen „unzähliger“ Formulare angeht, so können wir eigentlich nur alle Betroffenen auffordern, uns die unzähligen Formulare vorzulegen. Fakt ist : Es gibt **EIN** Anmeldeformular! Wollen Eltern die Betreuungszeit verändern, füllen sie **EIN** Kurzformular dazu aus und reichen es ein. Seit Februar diesen Jahres gibt es im Sinne der Bürgerfreundlichkeit zwei weitere Formulare, und zwar eines für die Rechtsanspruchsprüfung, und eines für die Bescheinigung des Arbeitgebers. Mit den beiden letztgenannten Formularen sind Anregungen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen worden. Bürgerunfreundlicher Umgang? Das Warten auf einen Bescheid dauert nur dann monatelang, wenn der antragstellende Bürger seine notwendigen Unterlagen nicht oder nur bruchstückweise einreicht. Auch hier sollte man sich, ehe man mit solchen Aussagen in die Öffentlichkeit geht, auf eine gesicherte Informationsbasis begeben, um dann zu einer durchaus auch kritischeren Betrachtungsweise im Interesse konstruktiver und nachhaltiger Verbesserungen zu kommen.

*Also, doch nur **fast** richtig!*

„Die Kosten für die Verwaltung sind in den vergangenen 4 Jahren um 27 % gestiegen“.

Die Kostensteigerung im Verwaltungsbereich ergibt sich vorrangig durch:

- die Angleichung der Osttarife an die Westtarife, hier seit 2001 von 88,5 auf jetzt 92,5 %,
- die normale Tarifsteigerung,

- Personalzuwachs im Kita-Bereich, um die große Nachfrage nach Betreuung sicherzustellen,
- Personalzuwachs im Bauhof, um das Ortsbild und die Unterhaltung der Einrichtungen der Gemeinde in hoher Qualität zu pflegen und zu erhalten,
- immer stärkere Aufgabenübertragungen an die Gemeinde,
- zunehmende gesetzliche Regelungen die die Gemeinde zu beachten hat..

2001 hatte Glienicke 7.942 Einwohner, heute sind es rund 9.000 Einwohner. Die Kernverwaltung ist in diesem Zeitraum **NICHT** gewachsen.

Sie hat aus diesem Grunde zulasten der anderen Bereiche teilweise das Nachsehen.

*Also, doch nur **fast** richtig!*

Das, was sich die Verwaltungsmitarbeiter wünschen, die zu einem großen Teil auch Bürger von Glienicke sind, ist, dass ihre Arbeit sowohl bei ihrem Arbeitgeber als auch durch die politische Ebene der Gemeinde den entsprechenden Respekt und die Unterstützung zumindest durch sachlich orientierte Information und Darstellung findet.

Die CDU/FDP-Fraktion kann viel verlangen, das ist ihr gutes Recht als politische Kraft in unserem Ort. Sie kann nicht verlangen, dass der Bürgermeister, seine Amtsleiter oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf *eben nur **fast** richtiger* Grundlage gegen geltende Bestimmungen verstoßen sollen!

Joachim Bienert, Bürgermeister

Aus der CDU/FDP Fraktion

Investitionen stärken – Zukunftsfähigkeit sichern

Die Gemeindevertretung hat den Haushalt 2004 verabschiedet. Er sieht im Verwaltungshaushalt Ausgaben von rd. 10.087 Mio Euro und im Vermögenshaushalt Ausgaben von rd. 2 Mio Euro vor. Der Verwaltungshaushalt deckt im großen und ganzen die verpflichtenden Ausgaben und laufenden Kosten ab, während der Vermögenshaushalt Auskunft über Perspektiven und Zukunftsmöglichkeiten gibt.

Die CDU/FDP Fraktion dankt der Kämmerin, Frau Knappe, ihren Mitarbeitern und den Amtsleitern für die ordnungsgemäße Aufstellung des Haushalts und den Erläuterungen.

Die Personalausgaben sind mit fast 4 Mio Euro die größte Position im Haushalt. Trotz gestiegener Einwohnerzahlen ist die Pro Kopf Belastung gestiegen. Bei weiter wachsenden Einwohnerzahlen muss die Pro Kopf Belastung sinken, damit wir mehr Mittel für Investitionen frei haben. Die CDU/FDP Fraktion wird in den kommenden Monaten die Verwaltung auffordern, auch

über Fremdvergabe und Privatisierungen Vorschläge zu unterbreiten. Bei allen Überlegungen haben die Anliegen der Bediensteten Priorität. Unablässig ist: die Unterhaltungskosten als Dauerausgaben müssen zurückgeführt werden, um notwendige Investitionen zu sichern.

Die Investitionen machen nur ? der Personalausgaben aus. Für den Ausbau der Schulen werden knapp 550000 Euro, die Hälfte aller Investitionen, bereitgestellt. Investitionen für unsere Kinder sind zukunftsweisende Investitionen wie auch für die Kindertagesstätten. Hier muss in den kommenden Jahren nachgelegt werden wie auch bei den Investitionen in Gehwege und Gemeindestraßen, die sich mit 58000 Euro bzw. 48000 Euro relativ bescheiden ausnehmen.

Auf Antrag der CDU/FDP Fraktion sind 10000 Euro für die Erstellung einer Ortschronik, 50000 Euro für eine Machbarkeitsstudie Sportplatz und mehr Mittel für Gebrauchsgegenstände für die Kitas eingestellt worden.

2012 wird Glienicke 600 Jahre alt. Eine würdige Chronik ist ein Kulturgut, das schon jetzt reifen soll.

Wir wollen prüfen lassen, ob und unter welchen Um-

ständen ein Sportplatz im Glienicker Feld errichtet werden kann. Jedem sollte bewusst sein: Dies ist der einzige Platz in Glienicke, auf dem ein Sportplatz gebaut werden kann. Langfristige Perspektiven für künftige Generationen sollten nicht von kurzfristigen Überlegungen verdrängt werden. Nur so viel: ein künstlicher Bürgerwald in dem von urwüchsigen Wald umgebenen Glienicke wäre auf Dauer wesentlich kostspieliger als ein Sportplatz.

Und bei den Kitas sollen unseren Kindern nicht weniger Mittel zur Verfügung stehen als im Jahr 2003. Mit unserer Forderung, Mittel auch für die Pflege des Ortsbildes einzusetzen, konnten wir uns dieses Mal nicht durchsetzen. Wir begrüßen den Vorschlag der PDS, den Haushalt den Ausschüssen so zeitig zuzuleiten, damit politische Setzungen möglich sind.

Die Gemeinde muss in den kommenden Jahren die Förderungen des Bundes stärker in Anspruch nehmen. 3,4 Milliarden stehen den neuen Ländern pro Jahr zur Verfügung. Glienicke hat diese Fördermittel noch nie in

Anspruch genommen wie auch Mittel aus dem Goldenen Plan Ost.

Ein Wort zum Klima in der Gemeindevertretung. Die Zusammenarbeit ist insgesamt kooperativ und gut. Meinungsverschiedenheiten werden in der Regel sachgerecht ausgetragen. Es ist nachvollziehbar, dass einige offenkundig Schwierigkeiten haben zu akzeptieren, dass sich die Mehrheitsverhältnisse nach der Kommunalwahl in der Gemeindevertretung geändert haben und eben nunmehr neue politische Prioritäten gesetzt werden. Die CDU/FDP Fraktion hat hierfür Verständnis und wird sich durch unsachliche und teilweise auch unanständige Äußerungen und Geschäftsordnungstricks nicht von ihrem klaren Kurs abbringen lassen.

Volker Kühn, Vorsitzender der CDU/FDP-Fraktion

Bürgerbüro:
Pirschgang 17, 16548 Glienicke
Tel.: 033056 - 27607

Aus der SPD-Fraktion

Ein Sportplatz für Glienicke -Bürgerbeteiligung unerwünscht?!?

Zum wiederholten Mal beherrschte neben der Haushaltsdebatte das Thema Sportplatzbau die Gemeindevertretersitzung.

Die GVT beschloss einstimmig, Voruntersuchungen zum möglichen Bau eines Sportplatzes im Bereich des Sonnengartens vornehmen zu lassen. Hierfür wurden 50.000,- Euro im Haushaltsplan bereitgestellt.

Die Fraktion der SPD hat der Bereitstellung dieser doch beträchtlichen Summe letztlich zugestimmt. Wir wollen den bestmöglichen Standort für einen Sportplatz für Glienicke im Interesse aller Glienicker und dem Bürgerwillen entsprechend. Die SPD – Fraktion fordert hierzu eine Bürgerbefragung nach Abschluss der Voruntersuchung durchzuführen.

In dieser Bürgerbefragung wird darüber zu entscheiden sein, ob ein eingezäunter Sportplatz im Bereich des Sonnengartens die Zustimmung findet oder doch ein Bürgerpark favorisiert wird, der durch alle Glienicker genutzt werden kann.

Sollte ein Standort im Sonnengarten realisierbar und gewünscht sein, dass heißt, der Idee des Bürgerparks vorgezogen werden, so wird dieses Projekt an der SPD nicht scheitern.

Mit einigen Erstaunen vernahmen wir dann in der Sitzung der Gemeindevertretung, das sich Mitglieder der

anderen Fraktionen gegen eine Bürgerbefragung und damit der Beteiligung von Glienicker Bürgern aussprachen. Wir gingen davon aus, dass alle in der GVT vertretenen Fraktionen Interesse an der Meinung der Glienicker Bürger bei einem für Glienicker so bedeutenden Projekt haben, zumal die jetzt bereitgestellten 50.000,- nur ein Bruchteil der möglichen Gesamtkosten darstellen.

Da die Fraktionen der CDU/FDP, GBL und PDS der Bereitstellung von Mittel für eine Bürgerbefragung in der GVT – Sitzung vom Januar nicht zustimmen wollten, haben wir uns bereit erklärt, über die Bürgerbefragung im Haupt- und Finanzausschuss nochmals zu beraten.

Schließen möchte ich mit einer Bitte. Unterstützen Sie uns bei dem Bestreben, Sie als Bürger von Glienicke, bei wichtigen Entscheidungen wie zum Beispiel einem möglichen Sportplatzbau im Sonnengarten zu beteiligen.

Lassen Sie nicht zu, dass Sie von anderen Parteien und Fraktionen von so wichtigen Entscheidungen für Glienicke ausgeschlossen werden. Fordern Sie eine Bürgerbefragung zum Sportplatzbau im Sonnengarten, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen!

Gesamtschule

Mitte dieses Monats werden die Anmeldezahlen für unsere Gesamtschule vorliegen. Dann wird sich zeigen, ob es auch in diesem Jahr gelingen wird, zwei 7. Klassen zu eröffnen und unseren Schulstandort der Sekundarstufe I somit für ein weiteres Jahr zu sichern.

Der Bürgermeister Joachim Bienert, der Sozialausschuss und letztlich auch die GVT haben und werden sich mit aller Kraft für den Erhalt der Gesamtschule einsetzen.

Endlich ist es gelungen, das parteipolitische „Gezänk“ aus der Debatte und dem Bestreben zum Erhalt der Gesamtschule rauszuhalten!

Die Gemeindevertreter beschlossen auf Empfehlung des Sozialausschusses einstimmig, einen Brief an die zuständigen Stellen des Landkreises und des Schulamtes zu senden, um sich nochmals für den Erhalt der Gesamtschule einzusetzen. Verbunden mit diesem Brief wurden alle zuständigen Stellen des Schulamtes und des Landkreises eingeladen, um sich mit den Mitgliedern des Sozialausschusses von der hervorragenden Ausstattung der Schule zu überzeugen.

In den letzten Jahren wurde viel in unsere Gesamtschule investiert. Nicht nur die für alle sichtbar neu gestaltete Fassade, auch im Inneren wurde viel geleistet.

Mit ihrer Ausstattung und Angebot braucht sich die Schule nicht zu verstecken und so ist nur zu hoffen, daß es auch in Zukunft gelingen wird, den Standort erhalten.

Das entscheidende Kriterium für den Erhalt unserer Gesamtschule sind die Anmeldezahlen für die 7. Klassen. Der politische Wille für den Erhalt ist gegeben; ob die Anmeldezahlen ausreichen, um die Gesamtschule zu retten, ist durch die zuständigen Gremien der GVT nicht beeinflussbar.

„Glienicker Kurier“ im Wandel

Mit dieser Ausgabe verändert sich der „Glienicker Kurier“. Einstimmig beschloss die GVT im Januar diese Umwandlung. Der „Glienicker Kurier“ wird inhaltlich erweitert. Artikel von Einzelpersonen und Leserbriefe sind zugelassen. Der Inhalt soll allerdings auf Glienicke bezogen sein.

Die SPD – Fraktion begrüßt diese Entwicklung auch unter dem Gesichtspunkt, dass alle Fraktionen sich schon im Vorfeld der Gemeindevertreterversammlung über die Rahmenbedingungen dieser Umwandlungen verständigt hatten. So ist es gelungen, einen Kompromiss zu finden, der allen Fraktionen gerecht wurde und es kam zu einer gemeinsamen Beschlussvorlage für die GVT.

Diese Einigung hat gezeigt, eine Zusammenarbeit im Interesse Glienickes ist parteienübergreifend möglich.

Zukünftig wird der Redakteurin des Kuriers eine Redaktionsbeirat zur Seite stehen. In diesen Redaktionsbeirat entsendet jede Fraktion ein Mitglied und einen Stellvertreter. Für die SPD – Fraktion sind diese Thomas Fellerhoff und Marianne Borsky.

Jetzt sind Sie als Leser des „Glienicker Kurier“ gefordert. Gestalten Sie diese Zeitung mit, indem Sie viele Leserbriefe und Artikel einsenden.

Uwe Klein, für die SPD - Fraktion

**Bürgersprechstunde:
am 25. März, 18 Uhr in der
Gaststätte Birkenwäldchen
Ortsvereinsitzung ab 19 Uhr**

Aus der PDS-Fraktion

Nach dem Wahlsieg des CDU-Ortsverbandes bei den Kommunalwahlen im Oktober 2003 wird häufig in den Ausschüssen, bei Gemeindevertretertagungen, auch außerparlamentarisch z.B. im Gewerbeverein Glienicke von politischen Mehrheiten, Mehrheitsdemokratie und Mehrheitsentscheidungen gesprochen und geschrieben.

Demokratiethorien betrachten schon im 20. Jahrhundert die Anwendung des Mehrheitsprinzips als die beste Möglichkeit, den Willen des Einzelnen und den Gemeinwillen zu verbinden. Der Mehrheitsgrundsatz, Majoritätsprinzip ist also der Grundsatz, dass in Personenverbänden, Vertretungskörperschaften und Kollegialorganen bei Abstimmungen und Wahlen die Mehrheit entscheidet wobei es die absolute (mehr als 50 %) und die relative Mehrheit gibt. Mit der relativen Mehrheit ist die stärkste Fraktion aber noch nicht die Mehrheitspartei. In einem demokratischen Staat ist die

Mehrheitspartei die Partei, deren Fraktion im Parlament über das absolute Mehr der Sitze verfügt. (auch Koalitionen). In unserer Gemeindevertretung gibt es also keine Mehrheitspartei und keine Mehrheitsfraktion.

Zur vergangenen Legislaturperiode hat sich in unserem Gemeindeparlament gar nicht so viel geändert.

War in der letzten Legislaturperiode die SPD/FDP-Fraktion mit sieben Sitzen die stärkste, ist es in der jetzigen Legislaturperiode die CDU/FDP-Fraktion mit sechs Sitzen und das auch nur, weil der FDP-Abgeordnete von den Sozialdemokraten zu den Konservativen gewechselt ist.

Um in der Gemeindevertretung bei Abstimmungen über Beschlüsse und Anträge Mehrheiten zu erreichen, müssen die Fraktionen und die Gemeindeverwaltung solche Beschlüsse und Anträge einbringen, die auf das Wohl der Bürger und der Gemeinde gerichtet sind. Dann wird es bei der Abstimmung auch zu Gemeinsamkeiten zwischen den Fraktionen kommen.

Bestes Beispiel waren die Abstimmungen zu den Beschlüssen Haushalt 2004, Umwandlung des Glienicker Kuriers und zu untersuchen, den Sportplatz doch in Glienicke zu errichten auf der Gemeindevertretertagung am 28.1.2004, die einstimmig mit „ja“ erfolgt sind.

„Mehrheitsdemokratie“ gab es auch in den vergangenen Legislaturperioden im Glienicker Gemeindeparlament als die CDU/FDP-Fraktion oder nur die CDU-Fraktion nicht die stärkste Fraktion war. Alle Entscheidungen waren Mehrheitsentscheidungen also demokratische Entscheidungen.

Es ist aus der Sicht der PDS-Fraktion notwendig, eine Anmerkung zum Bericht der SPD-Fraktion im Kurier Februar zu machen.

Die Ausführungen von Frau Oltmanns, Fraktionsvorsitzende der SPD in der Gemeindevertretung, sind so befremdend, dass sie eine Erwiderung erfordern.

Zuerst einmal sei festgestellt, dass nicht nur die Abgeordneten der SPD sondern die aller Fraktionen seit der Neuwahl der Gemeindevertretung intensiv gearbeitet haben, was jeder Bürger aus den Veröffentlichungen der einzelnen Ausschüsse sowie den eingebrachten Beschlussvorlagen nachprüfen kann.

Befremdend vor allem die Ausführungen zur Beratung des Haushaltsplanes im Haupt- und Finanzausschuss.

Frau Oltmanns stellt hier die Vorlage des ausgeglichenen Haushaltes durch die Verwaltung den Vorschlägen zu Veränderungen durch die Abgeordneten als ein „Infragestellen“ des ordnungsgemäßen Ablaufes der parla-

mentarischen Arbeit dar. Dabei ist auch Frau Oltmanns bekannt, dass der Entwurf des Haushaltes, wie in den Jahren vorher, nicht durch Beratung der relevanten Entscheidungen in den Fachausschüssen vorbereitet wurde, was Anlass zur Kritik von Abgeordneten verschiedener Fraktionen war, weil es die Einflussnahme der Abgeordneten einschränkt.

Aus diesem Grund wurde auch für die Beratung der Gemeindevertretung am 28.1.04 durch die PDS-Fraktion ein Beschlussantrag eingebracht, der eine intensivere Vorbereitung des Haushaltes für 2005 gewährleisten soll.

Uns geht es um eine Stärkung der Position der Abgeordneten bei der Festlegung der Prioritäten zur Entwicklung der Gemeinde, das schließt auch Korrekturen zu Vorschlägen der Verwaltung ein.

Es ist unverständlich, dass Frau Oltmanns, Mitglied der Gemeindevertretung seit mehreren Legislaturperioden, zeitweilig Vorsitzende der Gemeindevertretung u.a.m., Mitglied des Kreistages und Vorsitzende eines Ausschusses - also selbst Abgeordnete - die Arbeitsteilung zwischen den Abgeordneten und der Verwaltung, festgelegt in der Kommunalverfassung des Landes und anderen Rechtsnormen, nicht aus der Position der gewählten Vertreter zu beurteilen vermag.

Edgar Himmert, Vorsitzender der PDS-Fraktion

**Öffentliche Fraktionssitzung:
1. April, 19 Uhr im Bürgerhaus**

Aus der GBL-Fraktion

GBL begrüßt einstimmigen Beschluss zur Änderung des Glienicker Kurier sowie Verstärkung der Unterstützung für die Gesamtschule.

In der Januarsitzung der Gemeindevertretung gab es zwei wichtige Entscheidungen, die auf Initiativen der Glienicker Bürgerliste zurückgehen. Die Beratungen über die Änderung des Glienicker Kurier (wir hatten im Januarheft über die Anfänge berichtet) haben zu einer einvernehmlichen Lösung geführt. Diese Einigung und auch ihr Tempo (schon das Märzheft hat die neue Struktur) zeigt die Stärke von Glienicke auf: die Fähigkeit, über Parteigrenzen hinaus miteinander zu reden und auch bei kontroversen Ausgangsbedingungen meist doch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Wer die Nachbargemeinden kennt, weiß, dass das nicht selbstverständlich ist. Die Fraktion der Glienicker Bürgerliste als parteiunabhängige nur auf Glienicke orientierte Gruppierung rechnet sich daran ein nicht unerhebliches Verdienst zu. Eine derart rasche Einigung

nach der erbitterten und verletzenden Kontroverse im Vorjahr zwischen SPD und den anderen Fraktionen hätte kaum jemand erwartet (s.a. Artikel A. Elefant).

Als zweites beschloss die Gemeindevertretung einstimmig einen ausführlichen, von der Bürgerliste entworfenen Brief an den Schuldezernenten des Landkreises und das Schulamt Perleberg, um den Antrag der Gesamtschule auf Wandlung in eine offene Ganztagschule zu unterstützen. Nachdem schon im Januar der Bürgermeister auf Aufforderung der Gemeindevertretung beim Schuldezernenten und Schulamt vorgesprochen hatte, um für das Projekt der Wandlung in eine offene Ganztagschule zu werben, ist dies eine parallele eigenständige Initiative der Gemeindevertretung. Brandenburg steht aufgrund seiner abnehmenden Bevölkerungszahl in einer kritischen Phase seiner Schulentwicklung: langfristig werden wohl 20% der Schulen, wenn nicht mehr, geschlossen werden müssen, generell wie auch in unserem Landkreis. Auch die Glienicker Gesamtschule wird derzeit mit Schülern nur aus Glienicke nicht hinreichend gefüllt und muss durch Attrak-

tivität Schüler von auswärts gewinnen. Entgegen dem allgemein abnehmenden Trend in Brandenburg ist das in Glienicke aber nur ein vorübergehendes Problem. Die Bevölkerung Glienickes ist so rasch gewachsen wie in kaum einem anderen Ort Brandenburgs, und sie wächst noch weiter, so dass in wenigen Jahren genügend Schüler für die Gesamtschule aus Glienicke selbst kommen. Schon jetzt musste die Zahl der Eingangsklassen der Grundschule von zwei auf vier verdoppelt werden. Diese besondere Situation Glienickes und die daraus folgenden Konsequenzen für den Erhalt und die Struktur der Schulen Glienickes deutlich zu machen war Ziel des Briefes. Er hat auch in der regionalen Presse erhebliche Resonanz gefunden. – Auf Vorschlag der CDU wurde der Brief mit einer Einladung an den Schuldezernenten und das Schulamt Perleberg verbunden, hier vor Ort die Schulentwicklung Glienickes zu diskutieren. Die Einladung ist inzwischen angenommen, das Gespräch soll in der zweiten Märzhälfte stattfinden.

Richtigstellung (auf ultimative Aufforderung seitens der Fraktion der SPD).

In der Fraktionsmitteilung im Januarheft des Glienicker Kurier hatten wir zum Sportplatzbeschluss u.a. erwähnt, dass wir mit der CDU gegen die Änderung des Bebauungsplanes 1 gestimmt hatten, in der der Sportplatz aufgegeben wurde. Die Fraktion der SPD behauptet dazu im Februarheft, der Beschluss für die Ände-

rung des Plans sei am 4.2.02 ohne Gegenstimmen gefasst worden, die Bürgerliste hätte sich enthalten. Sie beschuldigt die Bürgerliste, wissentlich Unwahrheiten zu verbreiten, und fordert sie unter Berufung auf das Presserecht zur Richtigstellung auf. Wir tun das gern.

Im Protokoll der genannten Sitzung steht zur Änderung des Bebauungsplans:

„TOP 22: Beschluss über die öffentliche Auslegung des Entwurfs der 4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Glienicker Feld“.

Abstimmungsergebnis; 9 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltungen.“

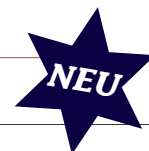
D.h. der Beschluss ist entgegen der Behauptung der SPD mit Gegenstimmen und ohne Enthaltungen gefasst worden. Die Ja-Stimmen stammen vom Bürgermeister, SPD/FDP und PDS, die Nein-Stimmen von Bürgerliste und CDU. Nichts anderes hatten wir berichtet.

Es wäre hilfreich, wenn die SPD bei den Tatsachen bliebe, statt wahrheitswidrig und im empörten Ton anderen die wissentliche Verbreitung von Unwahrheiten vorzuwerfen.

Michael Unger, Fraktion der Glienicker Bürgerliste

Bürgerbüro:
Tel.: 033056 - 80484

Politik in Glienicke



Jahresempfang der CDU Glienicke

von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Der Vorstand der CDU in Glienicke hatte eingeladen, und viele Mitglieder und Freunde der Union in Glienicke kamen und füllten am Sonntag, den 8. Februar zu bester Frühschoppenzeit das „Sporti“ in der Mehrfeldhalle.

Bei einem Gläschen Sekt, Bier oder Saft, bei einer zünftigen Boulette, einem leckeren Schnitzel mit Kartoffelsalat oder feinen Schnittchen war Gelegenheit zu Gesprächen in informellen Rahmen mit den Mitgliedern der GVT-Fraktion, den sachkundigen Bürgern in den Ausschüssen der GVT und dem Kreistagsabgeordneten Manfred Scherf.

In einer launigen Rede ließ der Gemeindevorsteher Martin Beyer das arbeitsreiche und anstrengende Jahr 2003 Revue passieren, in dem die Glienicker CDU einen neuen Vorstand wählte, um mit großem Elan und Geschlossenheit den Kommunalwahlkampf zu bestreiten. Wohl gemerkt: einen echten Kommunalwahlkampf, in dessen Mittelpunkt örtliche Themen standen wie der Bau eines Sportplatzes. Die Bürgerinnen und Bürger honorierten das und machten die CDU zur stärksten politischen Kraft in Glienicke. Dieser Erfolg, so Beyer, sei

nun für uns alle auch Ansporn für den dieses Jahr anstehenden Europawahlkampf im Sommer sowie den Landtagswahlkampf im Herbst. Der Ehrenvorsitzende der CDU Glienicke, Hans Robert Joepgen, würdigte in seiner kurzen Replik die reibungslose Stabübergabe an den neuen Vorstand und dessen Engagement für das Gemeinwohl in Glienicke.

Den richtigen Ton traf auch der Gastredner, Ortschronist Joachim Kullmann, mit seinem Bericht über den Fortgang der Arbeit an der Glienicker Ortschronik, die als Buch zum 600. Jubiläumsjahr der ersten urkundlichen Erwähnung Glienickes 2014 erscheinen soll. Aber bereits dieses Jahr – nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die CDU in der GVT – werden erste „Glienicker-Bilderbögen“ gebunden veröffentlicht. Das von Kullmann vorgetragene Kapitel über die wechselvolle Geschichte des Sandkrugs, die gespannte Aufmerksamkeit, der anhaltende Applaus und die vielen Fragen zeigten das, überzeugte alle Anwesenden: Auf diese Bilderbögen kann man sich freuen! Kein Wunder, dass bei soviel Gesprächsstoff auch über vieles andere als Politik geredet wurde – zwanglos, fröhlich und bis in den Sonntagnachmittag hinein.

Ohne die Bürger geht es nicht! SPD Glienicke will Bürgerbefragung zum Sportplatz **von Holger Czitrich-Stahl (SPD)**

Am 29. Januar fand die erste Zusammenkunft des SPD-Ortsvereins Glienicke im neuen Jahr statt. Gesprächsthemen waren insbesondere die neue Konzeption für den "Glienicke Kurier", die Frage eines Sportplatzes für Glienicke und die Nominierung eines Landtagskandidaten für die Landtagswahl am 19. September 2004. Der "Glienicke Kurier", das Nachrichtenblatt der Gemeindeverwaltung, soll nach dem Willen der Gemeindevertreter ein erneuertes Gesicht erhalten. Leserbriefe, mehr Berichte aus dem Ortsleben und Diskussionen werden den "Glienicke Kurier" bald um Aspekte erweitern und bereichern. Die SPD begrüßte, dass sich alle Fraktionen nun auf dieses neue Profil einigen konnten und benannte mit Thomas Fellerhoff und Marianne Borsky die beiden redaktionellen Vertreter für die künftige Ortszeitung.

Auch der derzeitigen Diskussionsfrage Nummer Eins in Glienicke, der Frage des Standortes für einen Sportplatz im Ort, widmeten sich die Glienicke Sozialdemokraten. Die Fraktion der SPD hatte auf der Gemeindevertreterversammlung am 28. Januar alle Überlegungen unterstützt, die die Untersuchung der Verwirklichbarkeit eines Sportplatzes auf dem Glienicke Feld beantragt hatten. Gleichzeitig brachte die SPD-Fraktion dort einen Antrag ein, im Rahmen eines Haushaltspostens zur Voruntersuchung für den Sportplatz 5000 Euro für die Durchführung einer Bürgerbefragung "qualifiziert zu sperren". Die Bürgerinnen und Bürger, so die einhellige Meinung der Anwesenden, können bei solch einer wichtigen Frage der Ortsentwicklung nicht übergangen werden. Ihnen sollten die Argumente und Kosten sowohl für einen Sportplatz als auch für einen Bürgerpark auf dem Glienicke Feld sachlich und vollständig vorgelegt und zur Abstimmung gestellt werden. Mit dieser Form von Bürgerbeteiligung aber hätten sich die anderen Fraktionen nicht anfreunden wollen, so dass sich der Hauptausschuß mit dieser Bürgerbefragung weiter beschäftigen muß. Die SPD Glienicke bedauert, dass über eine diese wichtigen Entscheidungsfrage für Glienicke noch keine Einvernehmen über eine Bürgerbefragung erzielt werden konnte. Ortsverein und Fraktion der SPD werden sich aber zukünftig mit Nachdruck für eine Bürgerbefragung stark machen!

Mit dem Landtagsabgeordneten Alwin Ziel und seinem Wahlkreismitarbeiter Thomas Kiesow konnte Holger Czitrich-Stahl zwei liebe Gäste begrüßen. Alwin Ziel vertritt auch die "S-Bahn Gemeinden" wie Glienicke im Landtag auch will auch weiterhin dort seine Wirkung entfalten. Er will sich für die Stärkung der kommunalen Rechte einsetzen, betonte Alwin Ziel. Dazu gehöre nicht nur eine bessere finanzielle Ausstattung, sondern auch eine gezielte Übertragung von Kompetenzen auf die Kommunen und Landkreise. Eine Umstrukturierung des Polizeiwesens könne zu weniger Bürokratie und mehr Bürgerfreundlichkeit beitragen. Ebenso würden die Schulämter langfristig überflüssig, wenn die Verantwortung für das Lehrpersonal bei den Kreisen läge und die Schulen somit gezielter Schulprofil und Personal aufeinander abstimmen könnten. Alwin Ziel, der weitere Ansätze für sinnvolle Maßnahmen zur "Kommunalisierung" benannte, erhielt vom Ortsverein der SPD volle Unterstützung. Dementsprechend einstimmig unterstützen die Glienicke Sozialdemokraten seine Kandidatur für den Landtagswahlkreis

Der Ortsverein der SPD Glienicke besteht aus ca. 50 Mitgliedern sowie einigen ständigen Gästen, die nicht der SPD angehören. Der Ortsverein entstand während der demokratischen Wende in der DDR als SDP im November 1989. Seit dem Juni 2001 betreibt die SPD Glienicke eine eigene homepage "www.spd-glienicke.de" mit wöchentlich erscheinenden Newslettern für Abonnenten. Der Ortsverein trifft sich immer am letzten Donnerstag eines jeden Monats um 19 Uhr in der Gaststätte "Birkenwäldchen" in der Karl-Liebnecht-Straße 209. Dort findet traditionell schon um 18 Uhr die "Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion" statt. Außerdem veranstaltet die Glienicke SPD alljährlich ihr stets sehr gut besuchtes Sommerfest am Bürgerhaus. In diesem Jahr feiert die SPD ihr mittlerweile 11. Sommerfest, wahrscheinlich am ersten Septemberwochenende.

Mehr Informationen gibt es auf der homepage der Glienicke SPD bzw. bei Klaus Neumann-Duscha, Tel. 62611.

Formale Missbilligungen des Vorjahres aufgehoben: **Fragen an den Bürgermeister bleiben.**

von Andreas Elefant (GBL)

Auf der GVT am 28.1.04 nahmen die Abgeordneten zur Kenntnis, dass die Kommunalaufsicht Oranienburg die im Juni und Juli 2003 von GBL, CDU und PDS gegen Bürgermeister Bienert und die damalige Vorsitzende der GVT, Frau Oltmanns, ausgesprochenen Missbilligungen aus formalen Gründen aufgehoben hat. Ob die Aufhebung rechtens ist, ist fraglich. Es gibt ein Rechts-

gutachten, wonach die Missbilligungen in der ausgesprochenen Form rechtmäßig waren. Auch in anderen Gemeinden Brandenburgs sind entsprechende Missbilligungen ausgesprochen worden, ohne dass sie formal beanstandet wurden. Zur rechtlichen Prüfung hätte jedoch die GVT vor Gericht gehen müssen. Daran hatten die missbilligenden Fraktionen kein Interesse. Es geht

ihnen nicht um Rechthaberei vor Gericht, sondern um Politik für Glienicke. Daher hatten sie stattdessen in der GVT-Sitzung vom 15.10.03 die Missbilligungen noch einmal in einer Form wiederholt, die auch formal nicht angreifbar ist. Die Missbilligungen als solche bestehen also weiter.

Frau Oltmanns hatte gleich auf der Juni-Sitzung die Konsequenz aus der Missbilligung gezogen und ist vom Vorsitz der GVT zurückgetreten.

Bürgermeister Bienert hat sich aber bis heute mit keinem Wort zum Inhalt der gegen ihn erhobenen Missbilligung geäußert. Daraus zu folgern, dass er die Missbilligung stillschweigend akzeptiert, ginge sicher zu weit. Reines Stillschweigen wäre aber auch zu wenig. Denn es geht um nichts Geringeres als den Vorwurf, Bürgermeister Bienert habe die Gemeindevertretung in einer für Glienicke zentralen Frage, nämlich der Gesamtschule, hintergangen. Im Entwurf eines Schreibens der GVT vom März 2003 an den Landkreis steht: „Die Gemeindevertretung bedauert das Verhalten der Gemeindeverwaltung und sieht es im Widerspruch zu Grundsätzen der Demokratie und der parlamentarischen Kontrolle“. Über einen derartigen Vorwurf der Mehrheit der GVT (alle außer SPD) kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Bei jedem verantwortlichen Bürgermeister müssten in einem solchen Fall sämtliche Warnlampen angehen, und er müsste das umgehend zu klären versuchen. Nicht so jedoch Bienert. Inhaltlich ging es darum, dass durch eine den Gemeindevertretern nicht mitgeteilte negative Stellungnahme des Rathauses die ursprünglich positive Einschätzung der Zukunftsperspektive der Gesamtschule im Schulentwicklungsplan in eine negative gewandelt wurde. Das konnte durch das Engagement der GVT zwar wieder rückgängig gemacht werden. Doch das gegen Bienert und

Oltmanns entstandene (und durch Bienerts Schweigen zusätzlich verstärkte) Misstrauen war so tief, dass die eigentlich gleich im März fällige Missbilligung bis Juni aufgeschoben wurde. Bis dahin war nämlich der Schulentwicklungsplan fest beschlossen, d.h. jetzt war gesichert, dass Bienert und Oltmanns nicht mehr durch Eingreifen hinter dem Rücken der GVT die positive Einschätzung der Gesamtschule unterlaufen konnten. Bienert kennt die Tiefe dieses Misstrauens, doch er schweigt. Stattdessen hat er Zeit, sich über die Form der Missbilligung aufzuregen. Er ist der einzige, der aufklären kann, ob das Misstrauen berechtigt war, doch er schweigt. Auch nach schriftlicher Aufforderung zur Aufklärung, er schweigt. Stattdessen brachte die SPD, unfähig auch nur zu denken, dass man sie berechtigt kritisieren könnte (... sie hat immer Recht), eine Entlastungskampagne, in der sie Mitgliedern der GVT vorwarf, den Boden des Rechtsstaats verlassen zu haben, und in der GVT beantragte, Mitglieder der GVT zu verklagen. Voller Selbstgerechtigkeit sah sie nur böse Wahlkampagnen gegen die SPD und verkannte, dass es um ein durch Bürgermeister Bienerts Verhalten ausgelöstes konkretes Misstrauen geht. Dass Bürgermeister Bienert es in nunmehr einem Jahr nicht bringt, den Vorwurf, die GVT hintergangen zu haben, wie ein aufrechter Mann entweder auszuräumen oder sich zu entschuldigen, ist bedauerlich. Schweigen heißt nämlich auch, man würde es gegebenenfalls wieder tun.

Herr Bienert, diesen Klotz am Bein kann man nicht aussetzen. Das Misstrauen, das Sie damals ausgelöst haben, kommt immer wieder hoch, wie z.B. in den jüngsten Sitzungen des Sozialausschusses und der GVT zu sehen. Räumen Sie diesen Klotz weg! Wählen Sie die Form, die Sie möchten, aber räumen Sie ihn endlich, endlich weg! Es ist in unser aller Interesse.

Kultur in Glienicke

Vorgestellt: Der Glienicker Autor Christian Eisert

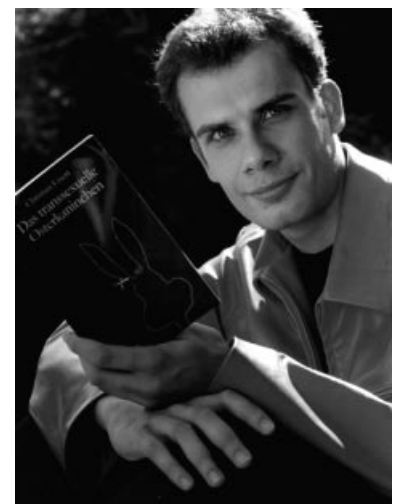


*„Viele Leute erschrecken, sobald sie das Wort Sex hören“, so der Glienicker Satiriker Christian Eisert über die Erfahrungen mit seinem Buch *Das transsexuelle Osterkaninchen*. Dabei geht es Eisert in seinen Büchern und Lesungen doch um „humorvolle, hintergründige Unterhaltung“.*

Seit frühester Kindheit schreibt der gebürtige Berliner. Er hat vier Bücher mit satirischen Kurzgeschichten und Glossen veröffentlicht, darunter das erwähnte Osterkaninchen oder Pudel in Aspik. Auch eine Satire-CD gibt es von Christian Eisert.

Verschiedene Auszeichnungen und ein begeistertes Publikum bei Lesungen im ganzen Land lassen auf die Qualität der Texte schließen. Wie aber kommt ein Autor zu seinen Geschichten?

„Die meisten denken, ein Schriftsteller lebt von seinen genialen Einfällen, die er nur schnell aufzuschreiben braucht.“ Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. Einsam kämpft der Autor an seinem Computer. Er schreibt, formuliert um, probiert Varianten aus und war-



tet manchmal auf den richtigen Einfall. Dann wieder fließen die Worte aus der Feder - oder richtiger - aus den Fingern auf die Tasten. Jetzt kann jede Störung den kreativen Fluss wieder zum Versiegen bringen. „Ruhe ist für mich sehr wichtig“, betont der Schriftsteller und glaubt, in Glienicke einen guten Platz für seine Arbeit gefunden zu haben. „Allerdings zählt nicht allein die Idee“, so Christian Eisert weiter. Viel wichtiger sei es, die Idee in eine geeignete Form zu bringen und sie dann auch bis zum Ende auszuführen. Oft stellt sich dann der ach so geniale Einfall für die zu erzählende Geschichte als unbrauchbar heraus und muss entfernt werden. „Kill your darlings!“ – „Töte deine Lieblinge!“ - lautet die Devise. Dennoch, ohne spontane Einfälle geht es nicht. Die kommen in den unmöglichsten Situationen. Zum Beispiel kurz vor dem Einschlafen, wenn die Gedanken schon ziellos kreisen. „Da ich dann zu müde bin, den Einfall aufzuschreiben, werfe ich häufig einen Hausschuh auf den Schrank oder ein Kis-

sen vor die Tür.“ Wohl dem, der am Morgen noch weiß, was der Schuh auf dem Schrank bedeutet. Eigentlich, so der 27-jährige Autor, denke er ständig über Stoffe und Geschichten nach. Besonders auf ausgedehnten Spaziergängen mit dem Hund. Und wenn Christian Eisert durchs Glienicker Grün streift, flüstert er manchmal weltfern vor sich hin. Gerade jetzt, da er an einem Krimi-Drehbuch arbeitet und an den Dialogen feilt. „Die Leute meinen dann sicher, ich rede mit dem Hund – hoffe ich jedenfalls.“

Worum es in seinem Transsexuellen Osterkaninchen geht, will Christian Eisert nicht verraten. „Das sollen die Leute schon selber herausfinden.“ Entweder durch den Erwerb seiner Werke oder bei einer Lesung. Und auf die muss man nicht mehr lange warten: Am 8. Mai ist Christian Eisert in der Bibliothek in Glienicke zu Gast. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Neugierig geworden? www.liesmichmal.de

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert: Veranstaltungen im Bürgerhaus im März 2004

Freitag 05. 03. 2004 um 19.00 Uhr

Kultur im Gespräch:

Chancen und Probleme einer europäischen Verfassung
Referent: Dr. Helmut Markow Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Eintritt 3 Euro, erm. 2 Euro, Schüler/Studenten 2 Euro

Samstag 06. 03. 2004 um 19.00 Uhr

Nationalitätenabend Frankreich

Thema: La Rochelle und die Charent- Maritime

Vortrag: Marion Richter und Marie Chartron

Live- Musik: Isabelle Pernot, Véronique Belleé und Catherine Launay

Mit Kostproben von typischen französischen Speisen und Getränken, vorbereitet und serviert von Gérard Anton. Telefonische Voranmeldungen werden bis Freitag, den 05. 03. 04 um 13.00 Uhr unter 033 056 / 21 17 8 entgegengenommen

Eintritt 9 Euro, erm. 7 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro

Freitag 19. 03. 2004 um 19.00 Uhr

Die literarische Stunde

Dr. Peter Jehle stellt Antonio Gramscis „ Gefängnisbriefe “ vor – ein eindrucksvolles intellektuelles Selbstporträt des großen italienischen linken Denkers

Eintritt 3 Euro, ermäßigt 2 Euro, Schüler und Studenten 2 Euro

Samstag 27. 03. 2004 um 19.00 Uhr

Das Konzert:

Professor Werner Schieke stellt eine junge Nachwuchssängerin vor: Nadine Lehner, Sopran, singt Lieder und Arien

Eintritt 9 Euro, erm. 7 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro

Kontakt: info@kulturverein-glienicke.de

Aus der Bibliothek

Aus der Ortschronik

Glienicker Straßennamen – Kurioses und wechselvolle Geschichte

Diavortrag mit Herrn Joachim Kullmann

am Freitag, 26. März 2004, um 19.30 Uhr in der Bibliothek, Hauptstr. 19.

Eintritt: 1,50 Euro

Aus Platzgründen wird um vorherige Anmeldung unter 033056/69230 gebeten.

Vorankündigung

Thorsten Lemmer liest aus „Rechts raus“

am Montag, dem 05. April 2004, um 19.30 Uhr in der Bibliothek, Hauptstr. 19.

In dem Buch beschreibt der Autor (Jg. 1970) seinen Ausstieg aus der rechten Szene und die Mitarbeit im Projekt „Rein“.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Glienicke statt.

Eintritt: 2,00 Euro

Karten werden ab 15. März 2004 zu den Öffnungszeiten der Bibliothek abgegeben, keine Abendkasse.



Manfred Fender

Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 23. Januar verabschiedete sich der stellvertretende Wehrleiter Manfred Fender nach über 30 Jahren aus dem aktiven Dienst.

Langweilig dürfte es dem Feuerwehrmann jedoch auch zukünftig nicht werden. Vorsichtig kündigte Wehrleiter Wolfgang Kramp in seiner Dankesrede schon einmal die nächsten Aufgaben in der Wache an. Er lobte die Umsichtigkeit und das große Engagement seines Kameraden und erinnerte noch einmal an die Sturmnacht im Juli 2002, als es Manfred Fender in der Telefonzentrale der Wache auf bewunderswerte Weise gelang, das Chaos unter Kontrolle zu halten, und auch beim 300ten Anrufer ruhig, kompetent und besonnen zu reagieren.

Aus den Sportvereinen

Ein neuer Versuch: Boxen in Glienicke

von Manfred Scherf

Sport gehört für viele Menschen zur aktiven Freizeitgestaltung. Die einen trainieren sich selbst nach eigenem Programm, die anderen sind in einem Verein, um unter sachkundiger Anleitung ihre körperliche Verfassung zu fordern und ihre Leistungsfähigkeit zu testen. Sportlichen Glienickerinnen und Glienickern bietet der SV Glienicke mit seinen 10 Abteilungen ein breites Angebot, und die Gemeinde verfügt über eine moderne Dreifeldhalle, die ausgiebig genutzt wird. Ein Angebot an alle Sportinteressierten fehlt noch und soll hinzukommen, wenn man nur will: Boxen!

Wußten Sie, dass in der Gemeinde Glienicke einige ehemalige Boxer leben? Einer von ihnen, Meister dieses Sports, will sein Können und seine Erfahrungen an den Nachwuchs weitergeben: Kurt „Puppe“ Fischer. Mit 18 Jahren kam er zum Boxsport, begann seine Karriere als Armeemeister und setzte sie fort als Mitglied des TSC Berlin. Er wurde mehrfach Bezirksmeister und krönte seine boxerische Laufbahn mit dem DDR-Vizemeistertitel im Mittelgewicht.

Das Boxen bietet wie kaum eine andere Sportart die vielfältigsten Möglichkeiten, den Körper zu trainieren, weil tatsächlich alle Muskelpartien gefordert und eben-

so Ausdauer und Mut entwickelt werden. Auf den öffentlichen Aufruf vom Oktober 2003 an die Boxsportfans kamen erste Nachfragen. Hiermit starten wir zum zweiten Mal in die Öffentlichkeit. Wir wollen jetzt einen entscheidenden Schritt vorankommen und ermuntern die Interessierten, sich bei Kurt Fischer unter 033056-8 26 54 zu melden. Er ist täglich ab 13 Uhr erreichbar. Wir wagen einen Versuch. Der zukünftige Trainer beabsichtigt, seine guten Verbindungen zum Hennigsdorfer Sportverein zu nutzen. Er plant als Auftakt und zum Kennenlernen des Boxsports ein Schaultraining in Hennigsdorf.

Wer darf sich nun bei ihm melden? Vom 6. Lebensjahr aufwärts kann man dabei sein, eine gute körperliche Verfassung versteht sich von selbst.

Was kostet der Spaß? Eigentlich kaum der Rede wert, weil man ganz sicher einen Trainingsanzug, Turnhose und Turnschuhe besitzt. Natürlich ist ein Mitgliedsbeitrag an den Sportverein zu zahlen.

Also, unser Glienicker Champion wartet auf Anrufe von allen, die selbst einmal die Boxhandschuhe überstreifen wollen!

Der Sportverein Glienicke e.V. informiert

Es gibt noch freie Plätze für das Eltern-Kind-Turnen (bis Vorschulalter). Wir treffen uns immer dienstags von 17 – 18 Uhr in der Dreifeldhalle. Informationen unter: Tel.: 27423 (Frau Beese) und Tel.: 77641 (Frau Haese).

Der Anglerverein Glienicke e. V. informiert

von A. Möller

Am 10. Februar fand unser landesweiter Hegetag der Angelvereine statt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Angelgewässer von Schmutz und Unrat zu säubern. Unser Vereinsgewässer ist der Kiessee in Schildow. Dort trafen sich am Sonnabend um 9.00 Uhr die Angler mal nicht zum gemeinsamen Angeln, sondern zum Arbeitseinsatz. Es heißt ja nicht umsonst:

„Hege und Pflege der Gewässer“.

Da dieser Arbeitseinsatz vom Verband auf einen Sonnabend festgelegt wurde, war es nur einem kleinen Teil von unseren Sportsfreunden möglich, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Denn es gibt doch eine ganze Menge Leute, die samstags arbeiten müssen. Meiner Meinung nach wäre der Sonntag der bessere Termin gewesen. Aber immerhin fanden sich neun Sportsfreunde am Gewässer ein.

Mit Harken und Mülltüten bewaffnet ging es los. Man sollte gar nicht glauben, was so alles in den Gewässern versenkt wird. Angefangen von einem alten Fahrrad mit zwei dazugehörigen Fahrradständern über eine alte Gartentür und sonstigem Schrott.

Auch der Uferbereich wurde von den Sportsfreunden

bereinigt. So wurden trockene Äste entfernt, Papier und unzählige Dosen und Flaschen eingesammelt. Es ist eigentlich schade, dass es genug Leute gibt, die ihren Müll einfach so in der Gegend entsorgen.

Als kleines Dankeschön für die Sportsfreunde gab es zum Schluss des Einsatzes noch eine Grillwurst und zum Aufwärmen einen Glühwein.

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen Sportsfreunden, vor allem denen aus der Jugendgruppe, ein Dankeschön sagen.



Fußball-Weltmeisterin in Glienicke

von Christian Dudziak

Unter der Schirmherrschaft von Nationalspielerin und Weltmeisterin Ariane Hingst (Turbine Potsdam, 87 Länderspiele, 10 Tore) fand am 21.2.2004 in der Dreifeld-Sporthalle in Glienicke der Nordbahn-Wanderpokal für C-Mädchen statt. Durch den Hauptsponsor der Veranstaltung, dem Vitarium Glienicke, konnte Ariane Hingst als Schirmherrin gewonnen werden. Neben dem regulären Turnier fand ein Turnier von Minimannschaften, der Nordbahn-Mini-Cup statt.

Das Turnier war ein voller Erfolg: Viele begeisterte Zuschauer (die Halle war voll besetzt), die hochklassigen Fußball der Mädchen geboten bekamen und bei den Einlagespielen der Minimannschaften wurde mit Applaus nicht gespart. Auch der Verbandstrainer der Berliner Auswahl war begeistert und lobte dieses Turnier als beste Werbung für den Mädchenfußball.

Bei den C-Mädchen standen sich im Endspiel der Berliner Hallenmeister 2004 GW Neukölln und der VfB Hermsdorf gegenüber. Ein spannendes Spiel mit vielen Torchancen, das ein denkbar knappes Ende fand. 3 Sekunden vor Schluss erzielte der GW Neukölln den entscheidenden Treffer und gewann somit den Nordbahn-Wanderpokal. Den Nordbahn-Mini-Cup gewannen die Kleinsten vom Nordberliner SC.

Ariane Hingst führte persönlich die Siegerehrung durch und wo man hinsah nur strahlende Augen. Die 24-Jährige schrieb während und nach dem Turnier mit einer bewunderswerten Geduld Autogramme und überreichte der Torschützenkönigin Liza Grimske (VfB Hermsdorf) ein Original-Trikot der Nationalmannschaft und signierte es mit einer persönlichen Widmung.

Mehr Informationen zum Turnier und dem VfB Hermsdorf finden Sie im Internet unter: <http://fussball.vfbhermsdorf.de>





Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zu hohe Verwaltungskosten in Glienicke ?

von Peter Geißler

Herr Volker Kühn, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Glienicker Gemeindevertretung schreibt in der Februarausgabe des Glienicker Kuriers:

„Die Kosten für die Verwaltung sind in den vergangenen vier Jahren um 27% gestiegen. Musste 2001 jeder Einwohner Glienickes 367 Euro für die Verwaltung ausgeben, werden es 2004 schon 437 Euro – und dies trotz stark gestiegener Einwohnerzahlen. Dies grenzt den Spielraum für zukünftige Investitionen ein.“

Herr Kühn lässt diese Aussage ohne Erläuterungen stehen, ohne eine Bewertung vorzunehmen, ohne Hintergründe zu benennen. Was will er aber sagen? Was soll ich denken? Soll ich etwa den Umgang mit Steuergeldern bedauern? Oder soll ich ganz einfach gar nicht denken?

In diesem Zusammenhang sollte man wissen, dass alle die Kosten der Verwaltung betreffenden Entscheidungen im Haushalt der Gemeinde von der Gemeindevertretung beschlossen werden und das war nach meiner

Kenntnis in den letzten Jahren immer einstimmig, also auch mit den Stimmen der CDU erfolgt. Nennenswerte Aktionen der CDU für eine Senkung der Verwaltungskosten sind mir nicht bekannt.

Wie ist die Situation nun wirklich? Warum sind die Verwaltungsausgaben gestiegen? Hat man trotz zurückgegangener Investitionen zusätzliche Investbearbeiter eingestellt? Zahlt man nun endlich Ost-gleich West-gelälter? Oder liegt es vielleicht nur am zusätzlichen Kita-Personal?

Sehr geehrter Herr Kühn, dieser Abschnitt in Ihrem Artikel erfordert zusätzliche Erläuterungen. Sie wollen doch hoffentlich nicht nur Stimmung machen. Und sollte es wirklich so sein, dass die Verwaltung des selbständigen Ortes so gut wie alles Geld auffrisst und für Investitionen nichts übrig bleibt, wäre die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Selbständigkeit zu stellen. Auch von der Verwaltung halte ich eine Stellungnahme zum Problem für angebracht.

Zum Thema “Sportplatz in Glienicke”

von Dr. Adelheid Gliedner-Simon

Die SPD will sich plötzlich in Bürgernähe üben. Sie will eine Bürgerbefragung über einen Sportplatz oder einen Bürgerpark im Glienicker Feld. Der Bürger soll nun entscheiden, nicht die in die Gemeindevertretung gewählten Abgeordneten. Woher dieser Sinneswandel? Nun, der SPD ist im Oktober 2003 die Mehrheit in der Gemeindevertretung abhanden gekommen. Da entdeckt man nach einem Jahrzehnt plötzlich wieder die Bürger und deren vermeintliche Interessen. Sind die Bürger zur Verdichtung und Zersiedelung des Glienicker Feldes gefragt worden? Zu den hohen Folgekosten, die von allen Glienickern Jahr für Jahr zu tragen sind? Sind die Bürger gefragt worden, als die seit 1995 für einen Sportplatz vorgesehene Fläche auf Initiativen der SPD und des Bürgermeisters ersatzlos gestrichen worden ist? In allen Fällen lautet die Antwort: Nein!

Würde die einzige Fläche für einen Sportplatz in Glienicke einem Bürgerpark geopfert, wird es für alle zukünftigen Generationen keinen Sportplatz mehr in Glienicke geben. Was in allen Gemeinden dieser Größenordnung Deutschlands selbstverständlich ist, auf ei-

nem wettkampffähigen Sportplatz Sport treiben zu können, soll unseren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für immer verwehrt werden. Warum eigentlich?

Wozu benötigen wir einen weiteren Bürgerpark im Ortzentrum? Abgesehen von unserem hübschen Dorfanger ist Glienicke von herrlichen natürlichen Natur- und Landschaftsschutzgebieten umgeben. Jeder kann diese in wenigen Minuten erreichen. Das war einer der Gründe, weshalb ich nach Glienicke gezogen bin. Wir brauchen keinen künstlich angelegten Mini-Wald, nur weil einem Investor gestattet werden soll, eine noch größere Fläche zu bebauen und zuzupflastern. Und für die Folgekosten kommt der Investor selbstverständlich nicht auf, die dürfen dann die Bürger übernehmen.

Wir Glienicker müssen uns darüber im klaren sein, dass die Pflege künstlicher Grünflächen im Glienicker Feld einen dauerhaft hohen Preis fordern wird, der wesentlich höher sein wird als die Unterhaltungskosten eines Kunstrasenplatzes.

Aufgepickt

von Helga Kirner

NEU

Neben ganz aktuellen Themen wie: Das Anlegen eines Sportplatzes oder Erhalt der Gesamtschule und Umwandlung zur Ganztagschule geistert noch das „Zentralkonzept“ durch die Fraktionen oder besser gesagt, es lebt wieder auf. Es ist nun die Frage, ob das, was schon vormals in einigen Plänen Gestalt anzunehmen schien, heute überholt ist oder nur zu anderen Ergebnissen führt. Das Gebiet an der Hauptstraße vom Einkaufszentrum Sonnengarten am Anger vorbei bis zur B 96 hinauf lässt in Diskussionen der Fantasie und Kreativität freien Lauf. Schon in der Fraktionssitzung der Glienicker Bürgerliste floss die Zeit über diesen Punkt sturmschnell dahin. In der kreativen Männerrunde fielen Worte wie Discounter, Schuhgeschäft, Gartencafé oder auch Antiquitäten und Alternatives. Mir wurde heiß und kalt. Gibt es doch derzeit ca. 20 leerstehende Läden im Glienicker Raum und Gemunkel über zahlreiche Gratwanderungen. Andererseits ist es genauso tödlich, keine Pläne mehr zu machen. Also wird uns auch dieses Thema weit in die kommende Zeit hinein beschäftigen. Es kann aber nicht falsch sein, einige neue kräftige Bäume am Anger in der Höhe des Ehrenmales zu pflanzen. Dann sehen wir weiter.

Vermischtes

NEU

Diagnose Alzheimer und Demenz ?

Wird bei einem Angehörigen oder Freund die Diagnose Demenz oder Alzheimer gestellt, stehen die Angehörigen und der Erkrankte oft mit vielen Fragen allein da. Diese Betroffenen können sich in der Kontakt- und Beratungsstelle für Alzheimer- und Demenzkranke und deren Angehörige des Märkischen Sozialverein e.V. über das Krankheitsbild und über bestehende Entlastungsmöglichkeiten im gesamten Landkreis Oberhavel informieren. Die Kontaktstelle bietet die Möglichkeit an einer Angehörigengruppe teilzunehmen. Im Sommer letzten Jahres haben wir, um ein weiteres entlastendes Angebot für Angehörige zu schaffen, den Helferinnenkreis gegründet.

Unser Helferinnenkreis

Was ist das?

Die Kontakt- und Beratungsstelle für Alzheimer- und Demenzkranke und deren Angehörige des Märkischen Sozialvereins e.V. hat durch die Gründung des Helferinnenkreis ein zusätzliches entlastendes Angebot für pflegende Angehörige demenz- und alzheimerkranker

Menschen geschaffen.

Dazu ist es uns gelungen ehrenamtliche Helfer zu finden. Unsere Helfer wurden in einem 30stündigem Schulungsprogramm auf Ihr Ehrenamt vorbereitet.

Die Helfer übernehmen die stundenweise Betreuung des Erkrankten und ermöglichen dadurch den Angehörigen stundenweise vom Pflegealltag abzuschalten. Wir haben Helfer/innen im gesamten Landkreis Oberhavel, in Glienicke, Oranienburg, Neuholland und in absehbarer Zeit auch einen Helfer in Fürstenberg und Wandlitz. Zu Fragen steht Ihnen die Mitarbeiterin der Kontakt- und Beratungsstelle, Frau Richter gern Rede und Antwort

Persönlich

Mo. - Do. 9.00 – 12.00 Uhr

Di. 15.00 – 17.30 Uhr

In der Liebigstraße 4

16515 Oranienburg

oder telefonisch unter 03301/537160

Der Reise Klub informiert

Am 30.März wird der Besuch der **Therme in Bad Wilsnack** durchgeführt. Im Programm sind Busfahrt, Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten. Preis 35,00 Euro

Für die **Schweizfahrt mit dem Glacier-Express** zum Matterhorn, Besuch der Aaresschlucht und vieles mehr vom 04. Juli – 09. Juli sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen bei :

Heinz Engwer

Schwedenstr. 39

16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon: 033056 – 80720

Mo. von 9.00 – 16.00 Uhr

Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr

Neues aus dem Gewerbeverein

von Oliver Tusche

Unser Vorhaben, den Ort auch in den umliegenden Nachbargemeinden, vorrangig Frohnau und Hermsdorf, bekannter zu machen, konnten wir in den letzten Tagen und Wochen auch in umfangreichen Maße mit den Entscheidungsträgern Glienickes darstellen und diskutieren. Dabei war nicht nur im Planungsausschuss, an dessen letzter Sitzung der Vorstand teilnehmen konnte, zu spüren, dass die Ideen des GVG auf wenig Widerspruch stoßen. Auch unser Vorhaben, im Herbst mit anderen Glienicker Institutionen ein Weinfest auf die Beine zu stellen, fand Zustimmung und Bereitschaft zur Unterstützung. In den nächsten Wochen wird der Vorstand den Dialog intensivieren, um neben konkreten Veranstaltungen auch ein einer evt. entstehenden Initiative eines gemeinsamen Ortsmarketingkonzepts möglichst viele Wünsche und Vorstellungen des Glienicker Gewerbe mit einbringen zu können. Es stimmt den Vorstand sehr froh, dass wir in verhältnismäßig kurzer Zeit ein guten Dialog zur Politik parteiübergrei-

fend aufbauen konnten. Nur so kann es dem Verein gelingen, Nöte und Interessen des Glienicker Gewerbe dort vorzubringen, wo man auch evt. dann die nötigen Veränderungen beschließen kann.

Ein weiteres Projekt der nächsten Zeit ist der Beitritt Glienicker Geschäftsleute zu einem Bonuskartensystem als weiteres Kundenbindungsinstrument. Hier liegen dem Verein verschiedene Angebote vor, die auf seiner nächsten Sitzung ausführlicher vorgestellt werden, um dann über Eine zu befinden. Kommen Sie als Gewerbetreibender einfach mal vorbei. Wem Sitzungen zum Anfang zu trocken erscheinen, kann auch gerne ganz ungezwungen bei einem unserer Stammtische vorbeischauen. Weitere Informationen nicht nur zu Terminen im Internet. unter www.gewerbeverein-glienicke.de

Unsere nächsten Termine:

Stammtisch: 1. März, 5. April, 3. Mai jeweils 19.30 Uhr
Taverna Attika

27. Januar - Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus

Zahlreiche Glienickerinnen und Glienicker kamen auf dem Waldfriedhof zusammen, um in diesem Jahr der vielen Frauen und Mütter zu gedenken, die unter dem Nazi-Regime umkamen. Nach der Kranzniederlegung trug Frau Andrea Held Texte und Gedichte von Zeitzeugen, unter anderem auch von betroffenen Frauen aus Lidice vor. Anschließend bat der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, die Anwesenden, in einer Gedenkminute der vielen Opfer zu gedenken.



Jugend und Schule

Schülerköche aus Glienicke auf Platz 3

Zum Regionalfinale des Erdgaspokals trat das Kochteam der Glienicker Gesamtschule in Nauen an. Diesmal reichte es leider nur zu einem 3. Platz. Traurig müssen die Hobby-Köche aber nicht sein. Die Jury bewertete die Leistung alle 3 drei Kochmannschaften als gut, und alle anwesenden, die zum anschließenden Probieren antraten, lobten die Menues gebührend.

Bürgermeister Joachim Bienert, der sich schon im Vorentscheid von den Leistungen überzeugen konnte, lud nun die Schüler als Belohnung zu einem Restaurantbesuch in die "Taverna Attika" ein.



Music is the key

Gedanken zur Projektwoche an der Gesamtschule „Ernst Froebel“

von Kathrin Schrader



Es ist Donnerstag, der letzte Tag der Projektwoche. Der Musikraum ist wieder für den Unterricht eingeräumt, nachdem hier vier Tage lang getanzt und gesungen wurde, immer wieder von Neuem und mit viel Gefühl.

Vier Mädchen sitzen noch im Raum. Es fällt ihnen schwer, Abschied zu nehmen. Warum ist die Projektwoche immer so schnell vorbei, fragen sie. Könnte sie nicht länger dauern? Sicher werden ähnlich Fragen jetzt in anderen Räumen ebenso gestellt, beim Schach oder bei den Cheerleadern, bei den Schülern, die kunstvolle Fische zum Schmuck der Schule herstellten oder bei denen, die eine Reise nach Afrika gemacht haben, bei den Fotografen oder denen, die ein anderes Projekt gewählt hatten.



Eine Projektwoche ist Unterricht in anderer Form. Sie führt die Schüler verschiedener Klassenstufen zusammen, die sich sonst kaum kennen. Sie müssen sich im neuen Team behaupten, sich einordnen, sich durchsetzen mit ihren Ideen oder auch hinnehmen, dass ein anderer vielleicht bessere Vorschläge hat. Nicht immer geht es glatt, es gibt Enttäuschungen, wenn man kritisiert wird.



Nicht jedem Schüler fällt es leicht, damit umzugehen. Aber so langsam bildet sich eine Gruppe heraus, die gemeinsam etwas auf die Beine stellt. So erlebe ich es jedes Jahr aufs Neue, wenn wieder eine Musikshow entsteht. Einmal Superstar sein - davon träumen viele Jugendliche. Hier haben sie die Möglichkeit zu singen und zu tanzen wie ihre Stars. Und sicher fühlen sie sich auch so, wenn bei der Präsentation die Augen der Mitschüler auf ihnen ruhen.

Beim Tag der offenen Tür kommen oft die ehemaligen Schüler, die in einem ähnlichen Projekt mitgewirkt haben. „Haben Sie noch das Video von uns?“ werde ich dann häufig gefragt. Man hat seine Spuren hinterlassen an seiner Schule, die einem vier Jahre Heimat war, wo man Höhen und Tiefen erlebte, wo aber auch Erlebnisse wie diese Projektwochen, gestaltet von Lehrern und Menschen, die ihre Sachkenntnisse zur Verfügung stellen, Höhepunkte schaffen, die über die Schulzeit hinaus Erinnerungen wecken.



Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür der Grundschule Glienicke am 27. März

Was wird geboten:

9.00 Uhr:	Eröffnung durch die Schulleiterin
9.15 – 11.30 Uhr	Inforunde für Interessierte zum Thema „Verlässliche Halbtagsgrundschule“
9.15 – 11.30 Uhr	Die Kinderbibliothek stellt sich vor
9.30 – 10.00 Uhr	Einladung zur Unterrichtsmitschau in den 1. – 4. Klassen
10.00 – 10.45 Uhr	Präsentationen aus dem Unterrichtsgeschehen mit kreativen Angeboten zum Mitmachen
11.00 – 12.00 Uhr	Sportliche Wettstreite in der Turnhalle
12.00 – 13.00 Uhr	Fest der Talente in der Alten Halle

Science Lab für Kinder in Frohnau

Warum ist der Regenbogen bunt? Wieso brennt eine Glühbirne? Diese und viele, viele andere Fragen stellen sich Kinder schon früh, im Kindergarten. Egal ob Junge oder Mädchen, egal aus welchem Elternhaus. Sie wollen einfach ihre Welt begreifen. Das wissen Eltern und alle, die mit Kindern zu tun haben. Das zeigen aber auch Studien der Entwicklungspsychologie. Sie machen deutlich, dass unser Bildungssystem viel zu spät Themen aus Naturwissenschaft und Technik aufgreift. PISA offenbarte das Ergebnis.

Dabei geht es in frühen Jahren mit sehr viel Spaß und nachhaltiger Wirkung. Kinder sind begeisterte Forscher. Dazu gibt es ab Mitte Februar ein neues Bildungsangebot im Berliner Norden (Frohnau): Science-Lab. Hier können nun auch Kinder zwischen 5 und 7 Jahren durch einfache Experimente, die sie selber

durchführen, die Welt von Naturwissenschaft und Technik altersgerecht und doch wissenschaftlich korrekt erforschen. Dabei lernen sie nicht nur Phänomene der Natur zu begreifen, sondern sie lernen auch zu lernen.

Dokumentiert wird alles in einem eigens zum Kurs entwickelten Begleitheft, das auch den Eltern ermöglicht, die Entdeckungen ihrer Kinder nachzuvollziehen. Das Konzept wird genau so auch in anderen Regionen Deutschlands (z.B. auch im Deutschen Museum) zur naturwissenschaftlichen Früherziehung genutzt.

Die Kurse beginnen Mitte Februar und weitere Informationen sind erhältlich bei Anke Garbisch unter 033056/28501, anke.garbisch@science-lab.de oder www.science-lab.de.

DIE ARTIFEX - KINDERKUNSTWERKSTATT IST UMGEZOGEN!!!

GESAMTSCHULE, Raum 405 von der Hauptstraße linker Flügel ganz oben (Eingang vom Schulhof)

für Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit:

Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr oder 15.00 - 16.00 Uhr

3. Kurs: Osterhasen und Frühlingsbilder von 10.3. – 31.3. 2004

Arbeiten mit Pappmache und Farbe

für Kinder von 6 - 10 Jahren

Kurszeiten:

Dienstag, 14.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 16.00 - 17.30 Uhr

2. Kurs: Fliegende Wesen - bis 31.3.2004

für Jugendliche von 10 - 16 Jahren

Kurszeiten:

Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr

2. Kurs: Gestalten mit Stoff - bis 30.3. 2004

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der neuen Kinderkunstwerkstatt besuchen

Kinderfasching in Glienicke



Termine

Katholische Kirche *Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow*

Hl. Messe mit Kreuzwegandacht:

Donnerstag, 4., 11., 18., und 25. März um 8:45 Uhr

Sonntagsmesse:

7. und 21. März um 9:00 Uhr

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

3., 17., und 31. März um 16:00 Uhr

Ökumenischer Bibelkreis:

Donnerstag, 25.3. um 19.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, dem 5. März um 18 Uhr in der evangelischen Kirche Schildow, Hauptstr. 9.

Katholischer Religionsunterricht:

immer donnerstags
14:45 Uhr 1. Klasse

15:30 Uhr 2.-3. Klasse
16:15 Uhr 4.-6. Klasse
17:00 Uhr 7. Klasse am 4. und 18.3.

Sprechzeiten & Adressen:

Pfarrbüro:

Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030/4012275

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030/401 22 75,
e-mail: n.p@gmx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030/40 63 76
48, Sprechzeit: Montag von 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrsekretärin Monika Winkler, Öffnungszeit Pfarrbüro: Montag und Donnerstag von 9:00 – 11:30 Uhr und Dienstag und Freitag von 15:00 – 17:00 Uhr.

Aus dem Senioren Club

Märkische Allee 72, Tel.: 033056 – 77018

Veranstaltungen im März 2004

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00 – 19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann.

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club.

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 – 19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, den 03.03.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Montag, den 08.03.: Frauentagsfeier ab 13.30 Uhr in den Räumen des Senioren-Clubs

Mittwoch, den 17.03.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.

Donnerstag, den 18.03.: Blutspende von 16.30 – 18.30 Uhr im Senioren-Club.

Montag, den 22.03.: Marion Meier lädt ab 13.30 Uhr zum Video-Vortrag (Wolfgangsee) ein.

Mittwoch, den 24.03.: Die Ausflugsgruppe lädt ein: Museum Ephraim-Palais (Nikolai-Viertel) Besuch der historischen Modeausstellung „Berliner Chic“ mittwochs Eintritt frei, sonst 3,00 Euro, Treffp.: kurz nach 10.00 Uhr auf dem S-Bahnsteig Hermsdorf in Richtung Potsdam, Fahrkarte ABC. Viel Spaß wünscht die Ausflugsgruppe M. Brandt, R. Hertzfeldt, M. Kunze.

Mittwoch, den 31.03.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn, Sonja Papst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise –Klub für Senioren, Tel.: 033056 – 80720

09.03.2004 Frauentag in der Altmark

30.03.2004 Therme Bad Wilsnack

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 033056 – 77059 / Vorschau April:

03.04.2004 Ostereiersuchen in der Oberlausitz

Auf den Spuren alter Ostertraditionen in der Oberlausitz, mit Kloster Marienstern. Der Osterhase kommt auch zu Ihnen!

Noch immer liegen im Senioren-Club zum Ausleihen folgende Broschüren für Sie bereit:

1. Pflegefall – was tun?
2. Oberhavel-Informationsbroschüre
3. Patientenverfügung
4. Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
Neu: Ambulante Pflege in guten Händen – Ein Ratgeber Ihrer AOK für das Land Brandenburg

Eine gute Zeit wünschen der Clubrat und Ihre Gerda Wentzel

Der BRH informiert

Am Montag, 15. März, 15.00 Uhr: Vortrag und Diskussion mit Herrn Dipl. Jur. Wünsche AWD zum Thema „Inhalt und Auswirkungen der Änderung bei der Sozialversicherung ab 2004 und der Besteuerung der Renten ab 2005.“

Vorankündigung für April: Am 19.4. Arzt-Vortrag von Prof. Dr. Linß, Chefarzt der Herzabteilung des Krankenhauses Hennigsdorf zum Thema „Wie beugen wir schweren Herzkrankheiten und dem Herzinfarkt vor.“

Treffpunkt: Seniorenclub in der Märkischen Allee

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

5. März, 15.30 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag

7. März, 10 Uhr

Gemeindegottesdienst mit Heiligem Abendmahl im Altenpflegeheim Schönfließener Str. 64 (Pfarrer Albani)

14. März, 10 Uhr

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

21. März, 10 Uhr

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zur Goldenen Konfirmation (Pfarrer Albani)

28. März, 10 Uhr

Taufgottesdienst (Pfarrer Albani)

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen

Gottesdienst im Altenpflegeheim St. Elisabeth

Sonntag, 7. März und Sonnabend, 20. März, 10 Uhr

Passionsandachten

mittwochs, 3., 10., 17., 24., und 31. März jeweils 19 Uhr in der Kirche

Christenlehre

1. Klasse donnerstags, 13.30 Uhr und 14.30 Uhr

2. Klasse mittwochs, 13.30 Uhr

3. Klasse mittwochs, 14.45 Uhr

4.- 6. Klasse mittwochs, 16 Uhr

4.-6. Klasse donnerstags, 16 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) dienstags 18 Uhr

Kurs II (8. Klasse) dienstags 16.15 Uhr

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Termine über Frau Liesenberg /Tel.: 80364

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis

Donnerstag, 18. März 20 Uhr im Gemeinderaum

Die Gewaltspirale durchbrechen – Chancen für Frieden im Heiligen Land ? (mit Mohammad El-Najmi)

Ökumenischer Bibelkreis

Donnerstag, 25. März 19 Uhr in Schildow mit Pfarrer Albani

Offene Frauengruppe

sonnabends am 6. und 20. März 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 5. März 15.30 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag im Gemeinderaum

am 18. März 14.00 Uhr: „*Passion heißt Leidenschaft*“ mit Frau Vogt

Seniorentanz

montags 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel.: 80364

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 17 Uhr

donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Katechetin Frau Ute Furkert wohnt in Schildow, Hauptstr. 9 / Tel. 74345

Chorleiter Alexander Ergang ist telefonisch zu erreichen unter 030-2858023

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93C, Tel.: 80265

Er ist dienstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Geburtstagskinder im März 2004

Opitz, Wally	01.03.	Oltmanns, Hildegard	17.03.
Weiß, Sonja	02.03.	Wenzel, Rita	18.03.
Hildebrandt, Franz	04.03.	Wöllmann, Horst	18.03.
Klimach, Elisabeth	04.03.	Splettstößer, Ernst	19.03.
Ley, Gisela	06.03.	Farchmin, Fritz	20.03.
Ernst, Reinhard	08.03.	Hartmann, Regina	21.03.
Steger, Erika	08.03.	Schneider, Ottilie	21.03.
Hübner, Hans-Georg	10.03.	Lehmann, Käthe	22.03.
Thestorf, Sonja	11.03.	Schmidt, Horst	22.03.
Reiche, Gerhard	12.03.	Grassmann, Manfred	27.03.
Schenk, Ursula	12.03.	Schendler, Rudolf	28.03.
Höhne, Brigitte	13.03.	Hertel, Erwin	30.03.
Schaufler, Ella	14.03.	Pöhl, Erna	30.03.
Gempe, Gerhard	15.03.	Hummeltenberg, Hildegard	31.03.
Artelt, Elfriede	16.03.	Schmidt, Helga	31.03.

Voraussichtl. Sitzungstermine im März 2004

9. März
Sozialausschuss

18. März
Planungsausschuss

22. März
Bauausschuss

29. März
Haupt-/Finanzausschuss
(Sitzungssaal Rathaus)

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Telefon: 033056 - 92044

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.
W. Rautenstrauch, Schiedsmann
M. Dageförde, stellv. Schiedsfrau

Straßenverkehrsamt

Zulassung: 0 33 01/81 69 12-20
Heinrich-Grüber-Platz 2
16515 Oranienburg
MO, DI, DO, FR: 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassung:
MI 8.00 - 12.00 Uhr

Landratsamt Oberhavel

Führerschein: 0 33 01/6 01 59 00
Poststraße 1, 16515 Oranienburg
MO, DI, DO, FR: 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr

Öffnungszeiten

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:

Montag 11 - 17 Uhr
Mittwoch 11 - 17 Uhr
Donnerstag 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Dienstag 9 - 19 Uhr
Donnerstag 9 - 17 Uhr
Freitag 9 - 15 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.600

Herausgeber: Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm
Prof. Dr. Andreas Elepfandt
Thomas Fellerhoff
Dr. Ulrich Stempel
e-mail:
pressestelle@glienicke-nordbahn.de
Druck: Nordbahn gGmbH
16567 Schönfließ
Glienicke Chaussee 6